27. Jahrgang. Freitag, 7. November. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14921. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin. Der Kaiser nahm heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge und Meldungen entgegen und empfing den Besuch des Kronprinzen; später arbeitete er mehrere Stunden allein und empfing um 2 Uhr den Herzog von Altenburg, alsdann den Geheimen Hofrath Bork zum Vortrage. Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend, an der contusionirten Stelle empfindet er noch geringe Schmerzen.

— Unser ⌒-Correspondent berichtet: Der Bundesrath hat heute im Zollanschluß Bremens auf Grund der bekannten Ausschußanträge, aber mit dem Vorbehalt der Bewilligung des Kostenbeitrages des Reichs (bis 12 Mill.) seitens des Reichstags beschlossen.

— Anläßlich der Stichwahlen eröffnen sämmtliche conservative Blätter noch einmal die heftigsten Angriffe gegen die Freisinnigen und geben offen die Parole aus, die Stimmen lieber einem Socialdemokraten als einem Freisinnigen zu geben. Die „Kreuzztg.“ sagt, von den Stichwahlen hänge es ab, ob die freisinnige Partei vernichtet werde, oder ob es ihr gelinge, die Schlappe in etwas auszugleichen. Für die Conservativen könne darüber kein Zweifel entstehen, daß sie für ihr Verhalten bei den Stichwahlen lediglich das eine Ziel: Bekämpfung der Freisinnigen, maßgebend sein lasse. Es sei dringend wünschenswerth, die Socialdemokraten zu verstärken, wenn es auf Kosten der Freisinnigen geschehen könne. In Schlesien ist die „Kreuzztg.“ geneigt, die beiden mit dem Centrum in Stichwahl stehenden Freiconservativen zu opfern, damit das Centrum dafür die 4 in Stichwahl stehenden Deutschconservativen durchbringen helfe. Die Meldung der selbstverständlichen Thatsache, daß Eugen Richter die Wahl in Hagen angenommen hat, sucht die „Kreuzztg.“ dahin auszubeuten, daß die Stichwahl in Berlin für ihn nur eine Farce sei, sie spricht Zweifel daran aus, ob die Wähler, welche Richter am 28. Oktober hier ihre Stimme gegeben, dies nun wieder thun würden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ geht den hiesigen Socialdemokraten um den Bart, sucht sie für die Conservativen einzufangen und gegen die Freisinnigen aufzuhetzen. — Die „Post“ überschreibt ihren Artikel: „Alea jacta est!“ und kündigt den Freisinnigen und zugleich auch dem Centrum Kampf aufs Messer an. Nicht nur durch negatives Verhalten, sondern durch positive Maßnahmen müßte die weitgehende Beseitigung der Ultramontanen und Freisinnigen selbst um den Preis einiger socialdemokratischer Sitze erstrebt werden.

— Professor Koch hält in einem Artikel in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ die Bedeutung seiner Entdeckung gegenüber den dagegen gerichteten Angriffen aufrecht. Die Mehrzahl der Bakterien könne nur durch die Gesammtsumme der Eigenschaften, die ihnen zukommen, charakterisirt und also auch nur durch Berücksichtigung aller ihrer bekannten Eigenthümlichkeiten diagnosticirt werden. Es war der große Fehler des Engländers Lewis, daß er voreilige Schlüsse aus der mikrospischen Aehnlichkeit zwischen den Bakterien des Speichels und des Zahnfleisches und dem Kommabacillus gezogen hat Hätte er sich der geringen Mühe unterzogen und den bacillenhaltigen Speichel mit Nährgelatine untersucht, dann würde er sofort die hochgradigen Differenzen zwischen seinen Kommabacillen und denen der Cholera erkannt haben. Noch schärfer, geradezu vernichtend fällt sein Urtheil gegegenüber Finkler und Prior-Bonn aus. Koch weist nach, daß diese ein ganz anderes Verfahren eingeschlagen haben, welches mit den in dem Gesundheitsamt geübten Reinculturen nicht das Mindeste gemeinsam hat. Sie haben sich dadurch der Möglichkeit beraubt, Verunreinigungen ihrer Culturen auszuschließen, so daß alle ihre Befunde absolut beweislos sind. Eigentliche Reinculturen, wie sie die exacte Bakteriologie verlangt, haben Finkler und Prior überhaupt nicht erreicht und so entbehrt alles, was sie über angebliche weitere Entwickelungszustände der von ihnen untersuchten Bakterien mittheilen, jeder Sicherheit. Koch selbst fand in einer ihm von beiden Herren zur Disposition gestellten Cultur vier verschiedene Bacillenarten, deren vierte leicht gekrümmt oder citronenförmig gestaltet war. Dieser Bacillus, den Finkler und Prior offenbar für dem Kommabacillus der asiatischen Cholera gleichwerthig hielten, zeigte aber die auffallendsten Unterschiede in der Reincultur, so daß eine Verwechslung der beiden Mikroorganismen selbst für den Anfänger in der Bakteriologie kaum möglich ist. Wie Nicali und Rietsch in Marseille, ist es auch Koch gelungen, an Hunden und Meerschweinchen durch Injection einer gewissen Menge einer Reincultur von Kommabacillen in den Zwölffingerdarm choleraähnliche Zustände zu erzeugen, folglich komme den Kommabacillen unzweifelhaft keine Krankheit erzeugende Eigenschaft zu.

Berlin, 6. Novbr. Der Verband deutscher Müller hat beim Reichsversicherungsamt den Antrag eingebracht auf Berufung einer Generalversammlung behufs Bildung einer freiwilligen Berufsgenossenschaft für die Mahl-, Reis- und Oelmühlen des ganzen deutschen Reichs. Unterstützt war dieser Antrag von 2599 Betriebsunternehmern mit 18 045 versicherungspflichtigen Personen.

Berlin, 6. November. Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 171. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 12 000 Mk. auf Nr. 41 349.
2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 61 494 90436.
1 Gewinn zu 1800 Mk. auf Nr. 24 928.

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 9. Dezbr.

Pest, 6. Nov. Der officiöse „Nemzet“ meldet, Minister Graf Szapary habe die von dem österreichischen Finanzminister angeregte Regulirung der Valuta als nicht zeitgemäß bezeichnet.

London, 6. Nov. Die „Daily News“ erfährt aus Konstantinopel, die Türkei habe die Zulassung zur Congo-Conferenz beansprucht, habe aber von dem Fürsten Bismarck den Bescheid erhalten, daß die Pforte an der Congofrage nicht interessirt sei, ihr jedoch gleich den übrigen nicht auf der Conferenz vertretenen europäischen Mächten das Protokoll der Conferenz unterbreitet werden solle.

London, 6. Nov. Reuters Bureau meldet aus Shanghai: Die erneuten Versuche, in den Differenzen Chinas mit Frankreich zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen, sind als gescheitert anzusehen.

Paris, 6. Novbr. Gestern ist hier im ersten Stadtbezirk in einem Hause neben der Bank eine junge Frau nach wenigen Stunden an der asiatischen Cholera gestorben. Die Behörde ließ die Leiche sofort Nachmittags begraben und das Sterbehaus gründlich desinficiren. Dr. Fauvel, der hartnäckig behauptete, daß in Toulon keine Cholera herrsche, ist gestorben. — Außer dem erwähnten Choleratodesfall sind dem „Temps“ zufolge gestern und heute auch noch einige andere, wenn schon wenig zahlreiche Cholerafälle in den hiesigen Hospitälern, überhaupt in der Stadt constatirt und demgemäß alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

— In Nantes sind gestern fünf Choleratodesfälle, in Oran einer vorgekommen.

Paris, 6. Novbr. Alle liberalen Blätter greifen den Senat heftig an, weil er Lenoel's Antrag, betreffend die Wahl von 75 Senatoren durch den Senat, angenommen hat. Sie stellen einen Conflict zwischen Kammer und Senat in Aussicht.

— Die Mittheilungen englischer Journale, daß China bereit sei, eine Vermittelung Englands auf der Basis des Vertrages von Tientsin zu acceptiren, werden hier als glaubwürdig betrachtet. China soll keine Kriegskosten-Entschädigung leisten, aber in die Besetzung Kelungs auf Formosa bis zur endgiltigen Grenzbestimmung in Tongking willigen. Die officiösen Organe veröffentlichen Artikel, in welchen nachgewiesen wird, daß China nicht im Stande sei, die Zahlung einer angemessenen Indemnität zu leisten.

Petersburg, 8. Nov. Die „Russische Zeitung“ meldet, daß vom 1. Januar 1885 an die Gehälter an katholische Geistliche ausbezahlt würden nur unter der Bedingung, daß die Bischöfe über alle Veränderungen im Personale die Gouverneure in Kenntniß setzten, und wo Generalgouverneure vorhanden, sind denselben über solche Veränderungen Vorschläge zu machen.

Newyork, 6. November, Morgens 9 Uhr. Die Blätter bringen andauernd Widersprechendes über die Wahlen. Die „Times“, „Herald“, „World“ und die Organe der Partei Clevelands behaupten, Cleveland habe eine kleine Majorität im Staate Newyork und sei als gewählt anzusehen. Die Tribune, das Organ Blaines, bleibt dabei, Blaine habe eine Mehrheit von 1366 und sei gewählt. Die Staaten Virginia und Indiana wählten demokratisch, Michigan und Illinois republikanisch. Die Demokraten geben zu, daß in Californien, Nevada und Oregon die Republikaner siegten.

Die Entscheidung in der Union.

Die amerikanische Präsidenten-Wahl ist entschieden. Am Dienstag war der Tag der Wahlen. Nicht, daß der neue Präsident dabei bereits gewählt worden sei; es sind zunächst erst die sog. Electoren, die Wahlmänner gewählt worden; aber da dieselben nach altem Brauch — ähnlich wie in Preußen die Wahlmänner bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause — verpflichtet sind, für denjenigen Condidaten zu stimmen, auf dessen Namen sie gewählt wurden, so ist mit der Electorenwahl auch das Schicksal der Präsidentenwahl selbst besiegelt, die erst zu Anfang des nächsten Monats stattfindet, und die erstere ist der eigentlich entscheidende Vorgang.

Der Wahlmodus ist ein etwas complicirter. Die einzelnen Staaten wählen nach der Kopfzahl ihrer Bevölkerung die Electoren, so daß zum Beispiel die drei volkreichsten Staaten, Newyork, Pennsylvanien und Ohio, die meisten dieser Wahlmänner entsenden, Newyork 36, Ohio 23, während das kleine Delaware, obwohl der ältesten Staaten einer, nur 3 Electoren zur Präsidentenwahl abschickt. Die Wahl der Electoren ist das, was man in Frankreich eine Scrutiniumwahl nennt; das heißt, den Wählern in allen Districten eines Staates liegen die gleichen Listen der Electoren beider Parteien vor und sie haben sich für die eine oder die andere der beiden zu entscheiden, so daß der einzelne Staat entweder republikanisch oder demokratisch wählt.

Die Electoralstimmen vertheilen sich auf die 38 Staaten folgendermaßen:

Alabama 10, Arkansas 7, Californien 8, Colorado 3, Connecticut 6, Delaware 3, Florida 4, Georgia 12, Illinois 22, Indiana 15, Iowa 13, Kansas 9, Kentucky 13, Louisiana 8, Maine 6, Maryland 8, Massachusetts 14, Michigan 13, Missouri 16, Mississippi 9, Minnesota 7, Nebraska 5, Nevada 3, New-Hamshire 4, New-Jersey 9, Newyork 36, Nord-Carolina 11, Ohio 23, Oregon 3, Pennsylvanien 30, Rhode Island 4, Süd-Carolina 9, Tennessee 12, Texas 13, Vermont 4, Virginien 12, West-Virginien 6, Wisconsin 11, zusammen 401.

Die absolute Majorität beträgt demnach 201 Stimmen.

Von vornherein war es nun annähernd sicher, daß die 14 Südstaaten demokratisch votiren würden; dieselben repräsentiren 153 Electoralstimmen. Zur absoluten Majorität hätten die Demokraten also 48 Stimmen gewinnen müssen. Als unbedingt republikanisch galten 16 Staaten im Norden, Nordwesten und am pacifischen Ocean mit 174 Electoralstimmen. Den Republikanern fehlten zum Siege nur 27 Stimmen. 7 Staaten mit 74 Electoralstimmen wurden als zweifelhaft angesehen, darunter das wichtige Newyork mit seinen 36, Indiana, die Heimath Lincolns, mit 15 und Ohio mit 23 Stimmen. Bei diesen lag also die Entscheidung und begreiflicher Weise nahm hier der Wahlkampf die größten Dimensionen an.

Noch widersprechen sich nun bis zur Stunde die eingelaufenen Telegramme und noch ist nichts definitives über das Gesammtresultat der Wahlen gemeldet. Hat aber Blaine, wie es in dem gestern Nachmittag angelangten Telegramme heißt, überraschender Weise in New-York doch gesiegt, wird ferner auch sein gleichzeitig gemeldeter Sieg in Ohio bestätigt, so ist seine Wahl gesichert, unter der Voraussetzung, daß alle die 17 Staaten, auf die man als eo ipso für ihn sicher rechnete, und Cleveland wäre dann geschlagen, trotzdem seine Chancen im Anfange des Wahlkampfes so prächtig standen, trotzdem er von einer starken Anzahl Republikaner selbst unterstützt wurde, die über die Candidatur Blaine's, des notorischen Vertreters der Beamtenjäger-Clique, empört waren.

Wenn es den Demokraten diesmal nicht gelungen ist, den Republikanern die Herrschaft aus den Händen zu winden, welche dieselben seit 24 Jahren und wie geführt haben, so wird alles bleiben wie es unter Grant war und unter Arthur ist. Blaine's Einzug in das weiße Haus zu Washington bedeutet die Fortführung des seit zwei Decennien befolgten Corruptionssystems, die Vertagung aller sanirenden Reformen, die Garfield anzubahnen begonnen hatte. Mit Blaine würde der Grundsatz: „Dem Sieger gehört die Beute“, d. h. den Parteifreunden und Agitatoren die Aemter, wie bisher in Geltung bleiben, ein Unwesen, welchem Garfield erfolgreich zu Leibe ging, bis seinem segensreichen Wirken die mörderische Kugel Guiteaus ein tragisches Ende bereitete und einem Arthur, dem Prototyp des alten Systems, die Zügel der Regierung in die Hände gab. Und es sind mehr als 100 000 Bundesämter, über welche der Präsident zu verfügen hat.

Clevelands persönlicher Charakter und seine makellose Vergangenheit gaben dagegen die Berechtigung zu der Hoffnung, daß er in den Bahnen Garfields wandeln würde, wie unser berühmter amerikanischer Landsmann Carl Schurz einmal sagte:

„Die Erwählung Clevelands bedeutet, daß das amerikanische Volk noch ehrlich ist und ehrlich bleiben und eine ehrliche Regierung haben will. Sie ist eine Proclamation an alle politischen Parteien, daß keine von ihnen, so groß auch ihre Thaten sein mögen, es wagen darf, einen Candidaten zu nominiren, dessen Hände nicht rein sind.“

Mit Clevelands Wahl würde der große nordamerikanische Freistaat am Vorabende einer wichtigen Wandlung stehen, nicht nur in der angedeuteten Richtung, sondern namentlich auch in wirthschaftspolitischer Hinsicht. Man kann zwar die amerikanische Demokratie nicht mit dem Freihandel identificiren und der Freihandel war keineswegs die allgemeine Wahlparole dieser Partei. Aber doch hat dieses Princip in ihr die stärkste Anhängerschaft und käme die Partei obenauf, so würde es sich auch bald in den Regierungshandlungen derselben geltend machen. Wenn auch bis zu einer totalen Umkehr von der jetzt befolgten Politik noch ein weiter Weg wäre, so würde doch zunächst eine theilweise Revision des Zolltarifs, eine Abhilfe gegen die allzudrückenden Härten des Protectionssystems in sicherer Aussicht stehen, und das würde für alle Staaten, die mit der Union in Handelsbeziehungen stehen, nicht am letzten für Deutschland, von großer Bedeutung sein.

Triumphirt dagegen Blaine — dann geht alles seinen alten Gang; dann ist auch die Herrschaft des Schutzzolls in Amerika auf ein weiteres Lustrum sichergestellt.

Verkauft und Verloren.

20) Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

Fortsetzung.

Als sie dem Meere näher kamen, das still und träumend im Abendsonnenschein dalag, während schleiergleiche Nebel von rechts her darüber hingen, als sie von einer leichten Bodenanschwellung aus die Häusergruppen und anmuthigen Villen von Kranz erblickten, da flog ein seltsam triumphirender Zug um die Lippen des alten Herrn, und hätte Felix Maiwaldt russisch verstanden, so würde er der Sache, über die er nachgrübelte, bedeutend näher gekommen sein.

„Weiberlist ist ein gutes Ding, Iwan,“ sagte er, während ein unterdrücktes Lachen seinen Körper leise beben machte, „nur schade, daß selbst sie zuweilen überlistet wird; da liegt das Nest, das unsern Magnet birgt, es wird ein heftiger Zusammenstoß werden, sage ich Dir.“

Dort, wo die weißen Nebel am dichtesten über dem Meere zusammenbrauten, standen zwei hohe Gestalten, die eine heftete einen gedankentiefen, schweren Blick auf die schwebenden Schleier, die sich über den murmelnden Wellen hoben und senkten, die andere aber fand keine Beachtung für das Meer, unverwandt hingen die zärtlichen Augen, in denen eine Welt von Leidenschaft lag, an dem zarten, regelmäßigen Frauenprofil, welches aus dem großen, schwarzen Spitzenmantel, den die weiße Hand über der Brust zusammenhielt, wie aus klarem Marmor gemeißelt, hervorsah.

„Wie still athmend es jetzt da liegt, das wilde, ungebändigte Meer“, sagte sie jetzt leise, die Blicke wie widerwillig von dem anziehenden Schauspiel losreißend, „es hat weiße, luftige Schleier über sein Antlitz gezogen und will nun ausruhen und träumen! Wie liebe ich es, wenn es so ist wie heute.“

„Wirklich, Adrienne?“ Er warf einen flüchtigen Blick vor sich hin und schüttelte den Kopf. „Ich hasse es, wenn es so ist wie heute, das Meer! Es ist falsch in seiner gleißnerischen Ruhe, es zieht weiße Schleier über sein Antlitz und sinnt eine Bosheit. Geben Sie Acht, bald giebt es Sturm!“

Sie lächelte zu ihm empor.

„Welch finstere Prophezeiung! Könnt Ihr Männer denn nie einen Augenblick der Ruhe, der Sammlung finden, muß es bei Euch beständig jubeln oder toben, aufjauchzen oder jammern?“

Ruhe und Sammlung mögen eintreten, wenn die Entscheidung vorüber, wenn die Klippe umschifft ist, vor der Entscheidung herrscht die unheimliche Schwüle eines in der Luft lauernden Gewittersturmes. „Adrienne — er legte in losbrechender Leidenschaft seinen Arm um sie und bog sich so tief zu ihr nieder, daß ihr Haar seine Wange streifte — wann, o wann soll es mir gestattet sein, Ihr Schicksal zu lenken über den trügerischen Ocean des Lebens? Wann werden Sie es mir vergönnen, frei und offen der Welt und den Menschen einzugestehen, welch' großes, unermeßliches Glück ich mir erworben, um dann, im Vollbesitz desselben, allen Gefahren, die Sie oft geheimnißvoll angedeutet, allen Hindernissen, die sich uns in den Weg stellen könnten, die Stirn zu bieten? Diese Ungewißheit quält und foltert mich über alles Denken.“

Sie ließ ihn nicht ausreden, sanft und hingebend legte sie ihr Haupt an seine Brust und sang mit so leiser, süßer Stimme, daß sie wie ein fernes Echo an sein Ohr drang:

Willst Du Dein Herz mir schenken,
So fang es heimlich an.

Er sah auf sie nieder, und seine Lippen begannen leise zu beben, der vorwurfsvolle Blick in seinen Augen zerschmolz zu unendlicher Weichheit.

„Mein Schicksalslied, ja, das war es, was mir das Geständniß Deiner Liebe entgegenbrachte, was mich wie mit Flügeln emporhob über die dumpfe Enge dieser armen Welt! Du mein Alles, meine Sirene, meine Muse, mein höchstes Erdenglück!“

Ein stolzer, sieghafter Zug erschien einen Augenblick auf ihren Lippen, sie liebte es, ihre Macht über ihn zu erproben, mit einem geflüsterten Worte ihres Mundes bannte sie die bösen Geister, die, das wußte sie, sobald sie ihn verlassen, von allen Seiten auf ihn eindrangen. Zweifel, Argwohn, bange Furcht, sie konnte sie alle beschwören mit dem Hauch ihrer Lippen. Sie hob die dunkelblauen Augen zu ihm auf mit süß hingebendem Blick — und zaghaft und scheu, wie ein Schüler, bog sich der berühmte Professor nieder zu der Geliebten und küßte sie.

Wieder rollten die weißtn Nebel, zu dichten Wolken zusammengeballt, näher, am Strande sangen die Wellen ihr uraltheimliches Wiegenlied, und gluthroth, zornige Blitze nach allen Seiten sprühend, ging drüben die Sonne unter, den wallenden Nebelflor auf Augenblicke siegreich zertheilend. Der purpurne Feuerball küßte das Meer, das sich mit dunkler Gluth übergoß, als ob es sich schäme — noch ein Augenblick und hinabgesunken war die strahlende Tageskönigin in ihr nasses Grab, während die weißen Leichentücher flatternd darüber schwebten.

Die Frauengestalt in Roderichs Armen schauerte zusammen und schmiegte sich fester an ihn, er hüllte sie sorglich in den Schleiermantel.

„Wollen wir heim?“ fragte er zärtlich.

„Noch nicht, mir ist, als erwarte mich Schweres, das macht wohl der seltsame Sonnenuntergang, mir will es scheinen, als sah ich ihn noch niemals so schnell sinken!“

Ihr beklommener Ton machte auch ihn traurig, der alte, bange Schatten zog über sein Gesicht.

„Wir oft sollen wir sie noch sinken sehen, ohne klar zu werden über uns und unser künftiges Geschick? Adrienne, ich bitte, ich beschwöre Sie, statt dieser dunkeln Andeutungen nur ein Wort, ein einziges, klares Wort über die Gefahr, welche uns bedroht! Wo ist der Feind, dem ich Sie abringen könnte? Wer ist es? O, nur ein Wort von Ihnen, das mir Gewißheit giebt! Es läßt mich nicht ruhen bei Nacht, es läßt mich nicht arbeiten bei Tage!“

„Das ist das Loos des Liebenden“, fiel sie ein. „Jenes Gefühl, eine andere Menschenseele ganz und gar gewonnen, sein eigenes Herz hingegeben zu haben um eines Andern willen, das uns beherrscht, uns unselig-selig macht, das ist jene Ruhelosigkeit, die Sie in eben dem Maße gefangen nehmen würde, wenn Sie klar in die Zukunft sähen! — Dieses stolze Herz“, sie legte leicht ihre Hand auf seine Brust, „es hat noch nicht gelernt, sich hinzugeben, sich zu unterwerfen, nun zuckt es noch und bäumt sich unwillig empor, bis die wahre Liebe kommt, die echte und einzige, die Alles erträgt, Alles hofft und Alles duldet um der Geliebten willen! Was ich bitte und erflehe, ist Schweigen und Ausharren nur noch wenige Wochen, bis ich vor Sie hintreten kann und sprechen: Ich bin frei! Solche Liebe, solchen Glauben wünsche ich Ihnen, Roderich, wollen Sie Ihrer Adrienne vertrauen?“

Es lag eine bestrickende Macht in den melodischen Tönen dieser tiefen Metallstimme, eine bestrickende Macht in der bittenden Beredsamkeit dieser wundersamen Augen, und wieder entschwand der Schatten auf des Mannes Stirn, und wieder wurde sein Blick weich und zärtlich. Nun hatte sich das weiße Leichentuch gleichmäßig ausgebreitet über die schlummernde See, nicht länger wogten die Nebelballen auf und nieder, das Meer hat den undurchsichtigen Schleier vor's Antlitz gezogen und schläft — träumt es nur in harmloser Ruhe oder sinnt es hinterlistig Elend und Verderben? (Forts. folgt.)

× Ein neuer Roman von Eckstein.

Ernst Eckstein hat mit den „Claudiern“ seinen Platz unter den ersten unserer modernen Romanschriftsteller eingenommen. Er hatte in diesem Roman dem Leser ein großartiges, mit einer Fülle von Gestalten ausgestattetes Culturbild vorgelegt, in welchem er den Reichthum der in schärfster Deutlichkeit gegebenen Details mit großer Kunst zu einer streng einheitlichen Composition zusammenzufügen verstanden hatte. Die klare und bestimmte Zeichnung der Charaktere, die humane Grundanschauung und ein weiter ethischer Gesichtskreis des Verfassers, dazu sein eminentes Erzählertalent haben den „Claudiern“ ein großes dankbares Publikum erworben. Wenn „Prusias“ nicht in gleichem Maße den allgemeinen Beifall gefunden hat, so liegt es nicht etwa daran, daß sich die dichterischen Qualitäten Eckstein's hier minder bedeutend bekunden, sondern vielmehr daran, daß der Stoff an sich weniger geeignet war, allgemeine

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Nov. Von den Berathungen der Reichscommission für die Untersuchung der Impf-Frage verspricht man sich ein bedeutendes Ergebniß für die Beurtheilung der gegnerischen Bemängelung des bisherigen Verfahrens, doch ist man gewillt, die Ergebnisse der Commissionsarbeit bezw. die daraus hervorgegangenen Anträge noch weiterer Prüfung zu unterziehen. Augenblicklich will man annehmen, daß die Einführung der Impfung mit Lymphe von Thieren wahrscheinlich sei. — Die Veröffentlichung der Correspondenzen des verstorbenen Exkönigs von Hannover durch die „N. A. Z." macht, obschon dadurch neues Material nicht bekannt wird, doch in weiten Kreisen großes Aufsehen. Man ist allgemein darüber einig, daß diese Veröffentlichungen lediglich einen Commentar zu der Stellung der Regierung gegenüber den welfischen Ansprüchen auf die Thronfolge in Braunschweig bilden, vielleicht auch ist das Vorgehen als eine Antwort auf ein vielverbreitendes Gerücht zu betrachten, wonach die Welfenpartei beabsichtigen soll, die Frage im Reichstag zur Sprache zu bringen.

Berlin, 5. Nov. Die Bedenken, welche an dieser Stelle kürzlich bezüglich der im Postsparkassenentwurf vorgesehenen Verwendung der Einlagen und der Vorkehrungen gegen die Inanspruchnahme von Reichsmitteln zur Auszahlung von Einlagen in außerordentlichen Fällen hervorgehoben worden sind, sollen in der That, wie angenommen wurde, auch bei den Berathungen im Staatsrath Ausdruck gefunden haben. Auch die „Kreuzztg." erhebt heute Einwendungen gegen den Entwurf, von dem sie sagt, daß ihr das fiscalische Gesicht desselben nicht gefalle. Und das ist begreiflich, da die „Kreuzztg." den eigentlichen, d. h. Communalsparkassen gegenüber die Forderung aufstellt, der ganze bei ihnen entstehende Ueberschuß müsse, soweit die Sicherstellung der Kasse es zuläßt, zu Gunsten der Sparer, aber nicht zu anderen sogenannten gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Ist diese Forderung gerechtfertigt gegenüber den communalen Sparkassen, so muß sie auch der Postsparkasse gegenüber erhoben werden, um so mehr, als diese, nach der allgemeinen Begründung, gerade auf die Ersparnisse des kleinen Mannes angewiesen sein soll.

* **Berlin**, 6. Novbr. Officiös wird über die Erhebung des spanischen Gesandten zum Botschafter geschrieben: „Diese Absicht hat Schwierigkeiten gefunden, denn darin würde zugleich eine Art Anerkennung Spaniens als Großmacht liegen. Insbesondere haben England, Frankreich und Italien Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Verhältnisse Spaniens keine ganz normalen und befestigten wären. Auf der einen Seite sieht man die Grundbedingungen der spanischen Verfassung bedroht durch die von Zorilla genährte republikanische Strömung, andererseits durch die Ansprüche des Don Carlos, und es könnte kommen, daß in dem Augenblicke, wo man sich mit Spanien verständigt hätte, die betreffende Regierung zu Madrid schon einer anderen Platz gemacht hätte.

Berlin, 6. Novbr. Ueber die Haltung der verschiedenen Parteien bei den Stichwahlen in den einzelnen Kreisen liegen folgende Nachrichten vor:

Die Berliner Socialdemokraten haben in einer am Dienstag abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung zu den bevorstehenden Stichwahlen Stellung genommen. Sie haben beschlossen, den Parteigenossen strengste Wahlenthaltung zur Pflicht zu machen.

In Fürth wollen die Socialdemokraten gegen Schauß (nat.-lib.) und für Stauffenberg (freis.) stimmen, weil derselbe gegen das Socialistengesetz eingetreten ist.

Der Wahlverein der Nationalliberalen in Frankfurt a. M. hat beschlossen, in der Stichwahl zwischen Sonnemann und Sabor (Socialdem.) Wahlenthaltung zu empfehlen.

In Mainz empfehlen die Nationalliberalen für die Stichwahl zwischen Racké und v. Vollmar (Socialdem.) Wahlenthaltung.

* In **Halle** findet die Stichwahl zwischen Alexander Meyer (freis.) und Täglichsbeck (nat.-lib.) am 11. Nov. statt.

* Die Physiognomie des neuen Reichstags wird nicht nur in Bezug auf die Gruppirung der Parteien, sondern auch durch das Verschwinden altgewohnter und durch das Auftauchen neuer Gestalten vielfach einen veränderten Anblick darbieten. Von hervorragenden conservativen Parlamentariern treten — vorbehaltlich etwaiger Nachwahlen, — die Herren v. Levetzow, v. Seydewitz, v. Minnigerode vom Schauplatz ab; von den Nationalliberalen: Hobrecht und Gneist; von den Freisinnigen: v. Forckenbeck und Baumbach. Dafür treten bei den Conservativen neu ein oder nach längerer Pause wieder ein: Graf Udo Stolberg, v. Heydebrand, von Wedell-Piesdorf, v. Helldorf-Bedra; bei den Freiconservativen Graf Herbert Bismarck und Dr. Delbrück; bei den Nationalliberalen Kalle und v. Cuny. Aber auch die Freisinnigen bringen frisches Blut in's Parlament: Graf Hacke, Brömel und die liberalen Bauern Lüben und Bertram, die Sieger über v. Levetzow und v. Seydewitz.

* Im Marine-Etat des nächstjährigen Budgets stellen sich nach den „B. Pol. Nachr." die dauernden Ausgaben auf 34 809 847 Mk., wovon künftig 1 755 239 Mk. fortfallen. Das sind 7 598 960 Mk. mehr als im Vorjahre. Die einmaligen Ausgaben sind auf 7 639 400 Mk. veranschlagt, was ein Weniger von 21 276 500 Mk. gegen das Vorjahr ergiebt. Es muß hierbei allerdings in Betracht gezogen werden, daß unter den einmaligen Ausgaben des vorigen Jahres die Anschaffung von 70 Torpedobooten nebst der dazu gehörigen artilleristischen und Torpedo-Armirung und sonstige Neuanschaffungen im Betrage von 18 790 000 Mk. als Nachtragsetat pro 1884/85 auf Beschluß des Reichstages eingestellt worden sind.

Der Etat des Reichsamts des Innern pro 1885—1886 weist an Einnahmen 1 436 093 ℳ gegen 1 383 633 ℳ pro 1884—1885 auf. Der größte Theil des Mehr im Betrage von 150 000 ℳ entfällt auf die Gebühreneinnahmen des Reichspatentamts. Die fortdauernden Ausgaben beziffern sich auf 3 171 021 ℳ gegen 2 990 753 ℳ in Ansatz pro 1884—1885. Die einmaligen Ausgaben sind auf 1 335 600 ℳ gegen 2 208 975 ℳ des Vorjahres veranschlagt. Das Weniger entfällt zum großen Theile auf den Titel: „Errichtung des Reichstagsgebäudes", welcher pro 1884 bis 1885 mit 2 Millionen, pro 1885—1886 aber nur mit 1 Mill. ℳ angesetzt ist. Dagegen ist der Titel „Beihilfe zur Förderung der auf Erschließnng Centralafrikas und anderer Länder gerichteten Bestrebungen" mit 150 00 ℳ, das sind 50 000 ℳ mehr als im Vorjahre, angesetzt; ferner ist der Titel „Erweiterung des sog. Südbaues des Anstaltsgebäudes des germanischen Museums in Nürnberg" in der dritten Rate mit 100 000 ℳ gegen 25 000 ℳ des Vorjahres angesetzt. Ebenso befindet sich ein Titel „Zur wissenschaftlichen Bearbeitung des Ergebnisses der deutschen Polarforschungen" mit 38 000 ℳ unter den einmaligen Ausgaben.

* Zu den Reichsgesetzen, deren Revision die Reichsregierung bestimmt in Aussicht genommen hat, gehört auch das Gesetz vom 27. Juli 1877, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen, wonach die an den deutschen Küsten errichteten Seeämter nicht allein die Ursachen von Seeunfällen zu ermitteln und festzustellen, sondern auch deutschen Schiffern und Steuerleuten, die den Unfall und dessen Folgen durch Fahrlässigkeit, Unfähigkeit oder Vorsatz verschuldeten, auf Antrag der den Seeämtern beigeordneten Reichscommission die Ausübung ihres Gewerbes zu entziehen haben. Ohne einen solchen Antrag kann das Seeamt auf Patententziehung nicht erkennen. In seemännischen Kreisen wird nun seit Jahren allgemein darüber Klage geführt, daß die Reichscommissare fast in allen, auch den geringfügigsten Fällen den Antrag auf Patententziehung stellen und, falls demselben nicht Folge gegeben wird, von dem Rechtsmittel der Beschwerde an das Oberseeamt, dessen Mitglieder theils von dem Reichskanzler, theils von den Bundes-Seestaaten ernannt werden, Gebrauch machen. Der Reichskanzler hat der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg Abhilfe zugesagt, und es wird nun darauf ankommen, wie dies geschehen soll. Als das Seeunfallgesetz in der vom Reichstage eingesetzten Commission zur Berathung stand, gab die Mehrheit der letzteren der Ansicht Ausdruck, daß es unthunlich sei, die beiden Obliegenheiten, eine wesentlich auf Sachkenntniß beruhende unparteiische Ermittelung und Feststellung der Ursachen eines Seeunfalls und eine gleichsam richterliche Entscheidung über die Entziehung der Befugniß zur Ausübung eines Gewerbes mit einander zu verbinden, daß vielmehr eine solche Entscheidung nur einem mit allen Garantien richterlicher Unabhängigkeit umgebenen Gerichte oder Verwaltungsgerichte übertragen werden dürfe. Dem entsprechend beschloß auch die Commission, wogegen der Reichstag schließlich, nachdem die Vertreter des Bundesraths mit aller Entschiedenheit für die Regierungsvorlage eingetreten waren, der letzteren zustimmte, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen. Wahrscheinlich wird die Reichsregierung jetzt nur auf den damals gemachten Vorschlag zurückkommen, dem Seeamte das Recht zu ertheilen, dem angeklagten Schiffer oder Steuermann eine Rüge oder einen Verweis zu ertheilen und die Entziehung des Patents auf Zeit auszusprechen.

* Professor Windscheid in Leipzig, der bis vor Kurzem Mitglied der Commission zur Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs gewesen, soll sich dahin ausgesprochen haben, daß dieses Gesetzbuch schwerlich vor dem Jahre 1900 in Kraft treten werde. Das ist keine erfreuliche Perspective!

* Ueber den Zuzug fremder Arbeiter in den einzelnen Kreisen werden jetzt übersichtliche Nachweisungen aufgestellt. Die Angaben haben sich, der „Schles. Ztg." zufolge, auf das von Zeit zu Zeit vorkommende Auftreten eines größeren Zuzugs von Arbeitern, welche nicht der näheren oder weiteren Umgebung des Arbeitsortes durch Wohnsitz angehören, und zwar speciell auf Zeit und Dauer und ungefähren Umfang des Zuzugs und auf die Herkunft der Arbeiter zu beziehen. Im Falle die letzteren aus Italien, Spanien oder Frankreich kommen, ist der Regierung sofort, sonst aber später, zu einem bestimmten Termin, Mittheilung zu machen.

* Die „Voce della Verita" meldet, daß die nach dem Ausbruche des Culturkampfes in Preußen ausgewiesenen Trappistenmönche im Kafferlande ein großes Ordenshaus gegründet hätten, in welchem 80 Priester und Laien zusammen wohnten, welche von der englischen Regierung besonderen Schutz genössen.

Kurhessen, 4. Novbr. Eine für die Tabaksfabrikation nicht unwichtige Nachricht kommt aus Hanau. Die dortige Handelskammer hatte beim Finanzministerium in Berlin Beschwerde darüber geführt, daß auf Java- und Sumatra-Tabak, welcher in Hanau wie in anderen Tabakfabrikstädten Deutschlands in großen Mengen verarbeitet wird, neuerdings anstatt der früheren 3 Proc. nur noch 2 Proc. Tara seitens der Steuerämter vergütet wird, wodurch die Verzoller erheblichen Nachtheil erlitten. Aus der vom Finanzministerium hierauf eingegangenen Antwort ist folgender bemerkenswerther Passus hervorzuheben: „Daß Erörterungen darüber schweben, welche Taravergütung für Rohtabak zu gewähren ist, welcher in Mattenumschließungen aus einem in dem Bundesrathsbeschlusse vom 20. März d. J. nicht erwähnten Material eingeht, eine Erhöhung der auf 2 Proc. festgesetzten Tara bei Umschließungen aus feinen Binsenmatten aber nicht in Aussicht gestellt werden könne." Hieraus folgert man in den Kreisen der Tabakfabrikanten, daß man höheren Orts die Nothwendigkeit einer anderweiten Tarifirung der in „Mattenumschließungen" ankommenden Tabake nunmehr erkannt hat. Dringend gewünscht wird in jenen Kreisen nun aber auch, daß eine thatsächliche Verwirklichung dieses Erkenntnisses baldigst eintreten möge.

ʊ **Kiel**, 5. November. Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten ist man, nachdem das Wetter ruhig geworden, jetzt mit der Bergung des Inventars der „Undine" emsig beschäftigt. Eine Bergungsgenossenschaft in Agger beschäftigt ca. 100 Leute bei der Bergung und erhält 25 Proc. des Werths der geborgenen Sachen. — Der Aviso „Adler" hat heute mit der Abrüstung begonnen und stellt demnächst außer Dienst. — 900 Arbeiter der kaiserl. Werft sind gekündigt worden. Auch die hiesigen Privatwerften haben über 1000 Arbeiter entlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Novbr. Der Reichstag hat gestern seine Sitzungen wieder eröffnet. In der ersten Kammer kamen nur Mittheilungen des Präsidenten, betreffend Wünsche für den Nutzen der Arbeiten des Reichstages, der Brand des Christiansburger Schlosses und das Hinscheiden des Landgrafen von Hessen zur Sprache. Weiter bemerkte der Präsident, daß der Minister des Innern verschiedene Gesetzentwürfe einbringen werde, von denen diejenigen über die Ertheilung des Indigenats und den Schutz von Waarenmarken erwähnt zu werden verdienen. Im Folkething hielt zunächst der Präsident eine kurze Ansprache, in der er u. A. die Erklärung abgab, daß die Kammer es für ihre unabweisbare Pflicht halte, dafür zu wirken, daß der das Land verheerende Zwist zwischen dem Ministerium und dem Folkething ein Ende finde. Sodann legte der Finanzminister den Entwurf zu dem Budget für 1885/86 vor. Die Einnahmen desselben stellen sich auf 54 663 000 Kr., denen die Ausgaben mit 52 787 000 Kr. entgegenstehen, so daß also ein Ueberschuß von 1 846 000 Kr. verbleibt. Die Einnahmen sind um ungefähr 1 Mill. Kr. höher als im vorigen Jahre, welches Plus in der Hauptsache auf die indirecten Steuern fällt. Das neue Irrengesetz hat ein Ausgabeplus von reichlich 1¼ Millionen Kronen verursacht; weiter sind außerordentliche Ausgaben in Ansatz gebracht für Eisenbahnanlagen, extraordinäre Bedürfnisse für Armee und Flotte ꝛc. Der Minister ist der Ansicht, der Status sei als ein so günstiger zu bezeichnen, daß man im Stande wäre, die bei dem Brande von Christiansburg erlittenen Verluste zu ersetzen und theilt mit, daß eine diesbezügliche Vorlage dem Reichstage seiner Zeit zugehen werde. Nachdem verschiedene Wahlen zu den Ausschüssen vorgenommen waren, wurden die Sitzungen der Kammer bis zum Sonnabend vertagt.

Holland.

Haag, 5. Novbr. Nach dem jetzt feststehenden Resultat der Wahlen zum Senat befinden sich in demselben nunmehr 26 Liberale und 13 Antiliberale. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 4. Novbr. Die Generalversammlung der Delegirten aller katholischen Vereine hat unter Theilnahme zahlreicher clericaler Senatoren und Deputirten das bisher von dem Minister Bernaert bekleidete Präsidium dem bisherigen, „so treu bewährten" Minister Woeste übertragen, welcher die Wahl angenommen hat. Gleichzeitig wurde aber, wie man der „W. Z." berichtet, beschlossen, die parlamentarische Majorität aufzufordern, jede directe oder indirecte militärische Belastung entschieden abzulehnen und den Wahlversprechungen getreu das Contingent der Armee auf die frühere Höhe von 12 000 Mann herabzusetzen; Beschlüsse, die die Position des Ministeriums noch schwieriger machen, als sie schon an sich ist. Denn, so viele Ministerberathungen auch stattgefunden, eine Einigung über die Modificationen des Schulgesetzes ist bei der eigenthümlichen Zusammensetzung des Ministeriums bisher nicht erreicht worden. Die geplanten Modificationen — Erhöhung der niedrigsten Wartegelder und Ausschluß fremder Priester — sind so unbedeutend, daß die liberale Partei sie als durchaus ungenügend ablehnt; die clericale erklärt selbst diese im Interesse der Steuerzahler, „die die Schulverschwendungen satt haben", für unannehmbar. Der Minister ist in einer bitteren Täuschung befangen, wenn er durch diese kleinen Verbesserungen den Frieden herstellen zu können glaubt: das kann nur durch die Zurückziehung oder völlige Umgestaltung des Gesetzes herbeigeführt werden. Dazu aber kann sich das clericale Ministerium, zumal seine Partei ihm nicht folgen würde, nicht aufrassen. Bei diesen schwankenden Zuständen ist es begreiflich, daß der König es abgelehnt hat, die Session mit einer Thronrede zu eröffnen. Auch das Ministerium selbst sieht seine Position durchaus nicht als gesichert an. Hat doch der Justizminister alle seine Prozesse, die er bisher als Advocat vertreten, auf drei Monate vertagen lassen. Dazu sind die ministeriellen und clericalen, wie alle politischen Kreise der Anschauung, daß die diesmalige Session mit einer Kammerauflösung endet. Die gut unterrichtete „Meuse" läßt sich schon aus Brüssel schreiben, daß man solche für Mitte December erwartet. Jedenfalls die beste Lösung der Krisis. — Die Neuwahlen für die Minister finden am 17. resp. 18. d. in Philippeville und Hasselt statt. Der Gegencandidat des Ministers des Auswärtigen ist der frühere liberale Deputirte Mineur. In Hasselt, wo Thonissen viele persönliche Anhänger zählt, wartet man zunächst die Maßnahmen des Ministers in Betreff der beiden Schullehrerseminare ab. Als der Communalrath der Stadt von der Absicht des Ministers Jacobs, sie aufzugeben, hörte, wandte er sich an den Deputirten, den jetzigen Minister Thonissen. Dieser ging sofort zu dem Minister und erhielt dessen Wort, sie zu erhalten. Folgenden Tags verkündete der „Moniteur" ihre Aufhebung. Sofort eilte ein Communalrath mit dem „Moniteur" in der Hand zu Thonissen, dieser sehr bestürzt, erkannte, daß er von seinem eigenen Parteigenossen düpirt worden. Später ergab sich, daß der Minister dazu bereit gewesen, aber sich vor dem Willen des Lütticher Bischofs, der dagegen war, gebeugt habe. Die gesammte clericale Presse überschüttet den Staatsminister Bara — den zukünftigen Chef eines etwa kommenden liberalen Cabinets — auf dessen Rath hin der König die Minister Jacobs und Woeste entlassen, mit den heftigsten Angriffen, nennt ihn den Verräther, der das Vaterland und den König hintergangen hat.

England.

A. **London**, 4. November. Bei der gestern in Scarborough vollzogenen Wahl eines anderweiten Deputirten an Stelle des in den Pairsstand erhobenen Kanzlers des Herzogthums Lancaster, Dodson, wurde der von den Liberalen aufgestellte Candidat, Freiwilligen-Oberst Steble, zum Vertreter der Stadt im Unterhause gewählt. Er erhielt 1895 Stimmen, während auf den conservativen Candidaten, Sir Georg Sitwell, nur 1606 entfielen. Steble erhielt 67 Stimmen mehr als Dodson in 1880. — Heute fand die Grundsteinlegung für den nationalliberalen Club am Themsequai bei Charing Croß statt. Der genannte Club ist der größte Club der Welt und umfaßt 8000 Mitglieder. Gladstone legte den Grundstein und gab so Gelegenheit zu der stärksten Gesammtkundgebung des Cabinets gegen das Oberhaus. Die Kundgebung ging unter einem ungeheuren Zelte auf der Baustelle in Scene. Die Minister Derby, Gladstone, Granville, Hartington, Harcourt, Chamberlain und Dilke sprachen in gehobenem Tone Drohungen gegen das Oberhaus aus. Gladstone insbesondere betonte in einer machtvollen Rede, daß der Fortschritt in dem letzten halben Jahrhundert zusammenfällt mit dem Walten der liberalen Grundsätze, welche volle 44 Jahre vorgeherrscht hätten, und daß die heutige Torypolitik die Geschäfte der Liberalen besorge, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach die Reform weiter treiben werde als das Cabinet ursprünglich beabsichtigte und wünschte. Nachdem der Redestrom endlich versiegt war, überreichte eine Abordnung von Arbeitern, welche an dem gegenüberliegenden im Bau begriffenen Hotel Metropole beschäftigt sind, Gladstone eine Adresse. Das Zelt umfaßte 3000 Zuhörer, Herren und Damen. — Auf Befehl der Admiralität wird auf der Staatswerft in Chatham der Kiel zu einem neuen großen Panzerschiffe gelegt werden, welches mit den schwersten Kanonen, die jemals fabricirt worden, armirt werden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Nov. Der russische Botschafter, v. Nelidow, begleitet von dem gesammten Botschaftspersonal, überreichte heute dem Sultan in feierlicher Audienz das Großkreuz des Andreas-Ordens. (W. T.)

Afrika.

a. c. **Cape Coast Castle**, 27. Oktbr. Die Zustände in Aschanti sind fortgesetzt sehr kritisch. Ernste Ruhestörungen haben in Accra und Salt Pond stattgefunden. In erstgenanntem Orte ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen den Einwohnern von James (englisch) und Ußher (holländisch), wobei einer der letzteren sein Leben verlor. Die Polizei und Houssas setzten dem Kampf ein Ende. In Salt Pond entzweiten sich zwei Gesellschaften der Stadt und es entspann sich ein Handgemenge, in welchem auf beiden Seiten Verwundungen vorfielen. In seinen Anstrengungen, die Kämpfer zu trennen, wurde auch der Districts-Commissär verwundet. Die Ordnung wurde schließlich durch ein Detachement Houssas hergestellt.

Danzig, 7. November.

* **[Dank und Bitte.]** Mit dem heutigen Tage beginnen in Westpreußen die engeren Wahlen zum Reichstage. Wir wiederholen daher — indem wir unseren Freunden und Mitarbeitern für die zahlreichen Mittheilungen über das Wahlresultat vom 28. Oktober unseren wärmsten Dank hiermit abstatten — unsere frühere Bitte, auch über diese entscheidenden Wahlen uns aus den Wahlkreisen wie aus den Wahlbezirken auf schleunigstem Wege freundlichst Nachricht zukommen zu lassen, da es im Interesse aller Parteien liegt, über das Ergebniß aus jedem Wahlkreise möglichst schnell einen Ueberblick zu gewinnen. Das Resultat aus den Wahlkreisen erbitten wir ohne Verzug per Telegramm, sobald sich dasselbe annähernd übersehen läßt. Die bezügl. Auslagen werden wir gern und dankend vergüten.

* **[Rückprall.]** Die Lehrmeisterschaft der „Nordd. Allg. Ztg." im Verdächtigen ist in der politischen Welt so allgemein anerkannt, daß längst kein derartiges Kunststückchen mehr überrascht. Wir registriren auch das nachstehende nur der Vollständigkeit halber. Das freiwillig gouvernementale Organ schreibt in seiner neuesten Nummer:

„Als fünfter Reichstagscandidat für Danzig ist jetzt von sog. „Altconservativen" Frhr. Langwerth v. Simmern, evangelischer Hospitant des Centrums, aufgestellt worden. Ob die „Danziger Zeitung", die dieses ganz kurz vor der Wahl schrieb, das wohl selbst geglaubt haben mag? Der Trick, um Herrn Rickert zu nützen, war doch wirklich zu plump!"

Wie ich bin, so ist mein Sinn, sagt das Sprichwort. Im Uebrigen empfehlen wir der „Nordd. Allg. Ztg." die Lectüre der Nr. 292 des Danziger „Intelligenzblatts", des amtlichen Publications-Organs für den Stadtkreis Danzig, vom Sonntag, 26. Oktober. Sie wird dort den Wahlaufruf für Langwerth von Simmern finden. Er wird — wie es in der Annonce wörtlich heißt — „denjenigen Altconservativen, welche aus Mißmuth über das völlige Fehlen jeder Partei-Organisation hier nicht etwa der Urne fern zu bleiben entschlossen sind, und zweitens ebenso allen denjenigen Wählern, welche nur stark beeinflußt zur Urne schreiten, am liebsten aber im ersten Wahlgange für keinen der vielgenannten Candidaten wählen möchten", als Candidat empfohlen und es werden in der Annonce dann diejenigen drei Stellen bezeichnet, wo (gedruckte) Stimmzettel auf Langwerth v. Simmern zu entnehmen sind (Streiber'sche Druckerei, Gewerbehaus in Danzig und eine Privatwohnung in der Fleischergasse daselbst). — Der Aufruf ist allerdings mit Namens-Unterschriften nicht versehen, aber darin hat er nur das Beispiel Derjenigen befolgt, welche hier als neugouvernementale Mittelpartei die conservative Candidatur durch Verdächtigungen des politischen Charakters Rickerts, die den Wählern ins Haus geschickt wurden, zu unterstützen glaubten. Daß die „altconservative"

Sympathie zu gewinnen, als der der „Claudier". Auch „Prusias" ist als ein Kunstwerk von hervorragender Bedeutung anerkannt worden. Und so ist denn natürlich das Erscheinen eines neuen Romans von Eckstein für einen zahlreichen Leserkreis ein Ereigniß von großem Interesse.

In seinem neuesten Werke*) wendet sich nun der fleißig schaffende Dichter der modernen Welt zu. Er versetzt uns in die lebende Gegenwart und weiß für seine Menschen von wirklichem Fleisch und Blut unser lebhaftes Interesse zu erwecken. Er hält der Zeit einen Spiegel vor, in dem sie sich mit ihren guten und schlimmen Seiten abspiegeln muß. Er führt uns in die verschiedensten Kreise und Schichten der Gesellschaft und schildert uns die Personen so lebensvoll, als wären sie nach lebenden Mustern gezeichnet. Da finden wir den Großindustriellen als kleinen König in seinem Reich, und unter seinen zahlreichen Beamten alle politischen Richtungen vertreten; wir werden in Parteiversammlungen geführt, in geheime Comitésitzungen der Socialdemokraten, in literarische Clubs. Wir bekommen die Anschauungen eines adligen Junkers, sowie die gesunden Ideen eines abgesetzten Volksschullehrers zu hören. Grelle Lichter fallen auf die Wohlthätigkeitsmanie der feinen Damen und auf das Vereinswesen; scharf beleuchtet werden auch andere höchst zweifelhafte und selbst verbrecherische Verhältnisse, welche sich für gewöhnlich im Dunkel der Gesellschaft dem Blick zu verbergen pflegen. Da finden wir ferner die einfache brave Kleinbürgerin mit ihrer sittsamen Tochter, aus der die Leidenschaft plötzlich ein „Clärchen" macht, das, um den Geliebten zu retten, das Volk aufwiegelt; da finden wir den Arbeiter, der aus Arbeitsscheu zum Verbrecher herabsinkt, — wir finden sie alle die Typen der guten und schlechten Gesellschaft, und jeder einzelne Charakter ist scharf und bestimmt gezeichnet und psychologisch fein entwickelt.

Wahrhaft plastisch hebt sich aus dieser bunten Mannigfaltigkeit von Gestalten, die des Rechtsanwaltes Dr. Lehrbach ab, eine wahrhaft ideale Gestalt, die unser Interesse ganz besonders fesselt. Durch diesen kommt der Held des Romans, Otto Wellner, ein armer Buchdruckerssohn, nachdem er die Gattin jenes gelegentlich vor der Mißhandlung eines rohen Menschen errettet, in die Residenz, wo sich für ihn Ring an Ring zur Kette eines wahrhaft tragischen Schicksals schließt. Aus Dankbarkeit bleibt Dr. Lehrbach bis zuletzt sein treuer Berather und Beschützer, selbst dann doch, als Wellner durch eine grausame Verkettung der Umstände des Mordes geziehen und gefänglich eingezogen wird. Hier, in der Katastrophe, bewährt Lehrbach die ganze Größe seines Charakters.

Die Unschuld Wellners wird schließlich erwiesen, und das „Vermächtniß" — ein Packet Briefe, das erst gestohlen und dann wiedergefunden wird — ergiebt, daß unser Held kein Mann aus dem Volke, sondern ein Aristokrat, und zugleich — Millionär ist, der von einem elenden, verlebten und niederen Subject, einem Baron, schon in seiner frühesten Jugend um Titel und Reichthum betrogen ist.

Das Ende des Romans klingt nach all den Verwickelungen und pikanten Situationen freundlich und harmonisch aus, obgleich es uns scheinen will, daß nach den sehr ausführlichen Mittheilungen der Lebensschicksale aller Betheiligten das Ende etwas zu knapp ist. Man behält noch so manche Frage auf dem Herzen, wenn man das Buch aus der Hand legt. Doch ist das immerhin ein Beweis, daß der Verfasser es verstanden hat, lebhaft für seine Gestalten zu interessiren. Wir haben den Gang der Geschichte nur angedeutet, die durch eine Anzahl schöner und interessanter Episoden in der That zu einem lebendigen Zeitgemälde wird. Das Buch ist vortrefflich geschrieben, und wie es bei Eckstein zu erwarten ist, entbehrt auch nicht der Züge eines feinen, höchst wirksamen Humors.

*) „Das Vermächtniß" Roman aus der Gegenwart in 3 Bänden von Ernst Eckstein. (Verlag von Carl Reißner, Leipzig. 1885.)

Secession nur eine Stimme repräsentirte, ließ der Wahlaufruf, als er zwei Tage vor der Wahl erschien, nicht erkennen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat also ihr Pulver wieder einmal in den Wind verpufft und damit nur sich selbst angeschwärzt.

* **[Neues Feuerschiff.]** Das auf der hiesigen kais. Werft neu erbaute Feuerschiff „Adlergrund" soll nunmehr nach seinem Bestimmungsort gebracht und dort stationirt werden. Der kaiserl. Marine-Dampfer „Notus" ist vorgestern bereits von Kiel nach Danzig abgegangen, um das Feuerschiff nach seiner Station zu bugsiren.

* **[Postalisches.]** Vom 1. Dezember d. J. ab erhalten nachstehende Personenposten den für die ungünstigere Jahreszeit festgesetzten Gang: Post von Soldau nach Lautenburg: aus Soldau 6,20 Abends (anstatt 6,55), aus Hohendorf 6,55 Abends, aus Grodtken 7,25 Abends, in Lautenburg 9,25 Abends; Post von Lautenburg nach Strasburg: aus Lautenburg 9,40 Abends (statt jetzt 10,15), aus Bartnitzka 11,35 Nachts, in Strasburg 1,5 Nachts (zum Anschluß an die 1. Personenpost nach Jablonowo 2,30 früh).

* **[Provinzialsynode.]** Zum königl. Commissarius für die ost- und westpreußische Provinzialsynode ist der Consistorialpräsident Siehr in Königsberg ernannt worden.

Die deutschen Genossenschaften im Jahre 1883.

Das umfangreiche Zahlenwerk, in welchem früher Schulze-Delitzsch und jetzt sein Nachfolger als Anwalt der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften, der Reichstagsabgeordnete Schenck, über die Leistungen dieser Vereinigungen alljährlich Bericht erstattet, ist kürzlich pro 1883 erschienen. Einige Mittheilungen aus demselben sind schon in den Berichten über den im September zu Weimar abgehaltenen deutschen Genossenschaftstag gemacht worden. Es dürfte aber von Interesse sein, noch einiges Nähere über Ausdehnung und Leistungen des deutschen Genossenschaftswesens zu erfahren. Der erwähnte Jahresbericht bietet dafür ein überaus reiches Material, bei dessen Benutzung wir uns auf Folgendes beschränken:

Die fortgesetzten Angriffe gegen die Genossenschaften, die namentlich aus den staatssocialistischen Bestrebungen unserer Zeit herzuleiten sind, haben die Genossenschaftsbewegung nicht zu hemmen vermocht, ja den Bemühungen ihrer Gegner ist es mit zu danken, daß der genossenschaftliche Geist reger und thätiger geworden, daß die Erkenntniß über das, was zur gedeihlichen Entwickelung der Vereine nothwendig und heilsam ist, bei den Leitern und Mitgliedern derselben gewachsen ist.

Während 1882 3485 Genossenschaften nachgewiesen werden konnten, kann der vorliegende Jahresbericht 3688 der Anwaltschaft bekannt gewordene Genossenschaften namhaft machen, nämlich: 1910 Creditgenossenschaften (gegen 1875 in 1882), 1070 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen: Rohstoff-, Magazin-, Productiv- und Molkereigenossenschaften (gegen 954 in 1882), 675 Consumvereine (gegen 621 in 1882), 33 Baugenossenschaften (gegen 35 in 1882), zusammen 3688 Genossenschaften (gegen 3485 in 1882). Die Gesammtzahl der im deutschen Reiche bestehenden Genossenschaften nach dem System von Schulze-Delitzsch kann auf mindestens 3700 angeschlagen werden, da neugegründete Vereine erst nach längerer Zeit bekannt werden, auch die sorgsamsten Ermittelungen hinter dem wirklichen Bestande zurückbleiben. Die Zahl der Mitglieder dieser 3700 Genossenschaften ist auf 1 200 000 anzuschlagen, ihre gesammten geschäftlichen Leistungen können auf mehr als 2000 Millionen Mark, das gesammte Betriebskapital auf 650 Mill. Mark, die angesammelten eigenen Kapitalien in Geschäftsantheilen und Reserven auf 200 Millionen Mark und die anvertrauten fremden Kapitalien auf 450 Millionen Mark geschätzt werden. Hierbei sind die nach dem System Raiffeisen gegründeten ländlichen Darlehnskassen und eine bedeutende Anzahl weiteren landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Genossenschaften nicht inbegriffen; die Zahl derselben kann auf 700 bis 800 veranschlagt werden.

Zu den einzelnen Klassen der Genossenschaften übergehend, bespricht der Bericht zuerst die Vorschuß- und Creditvereine. Der Bestand derselben hat sich um 35 Vereine gegen das Vorjahr erhöht; diese Erhöhung ist das Resultat von 69 Zu- und 35 Abgängen, die der Anwaltschaft im Laufe des Jahres 1883/84 bekannt geworden sind. Von diesen Vereinen haben 922 — im Jahr 1882 nur 905 — ihre Abschlüsse eingereicht. Dieselben hatten Ende 1883 466 575 Mitglieder (gegen 461 153 Mitglieder Ende 1882); an Crediten haben sie 1 513 617 272 Mk., im Durchschnitt auf den einzelnen Verein 1 641 667 Mk. gewährt, während die Gesammtsumme des im Jahr 1882 gewährten Credits 1 502 367 435 Mk., der Durchschnittsbetrag auf den einzelnen Verein 1 660 074 Mk. betrug. Dieses Mehr von fast 12 Millionen Mk. gegen das Vorjahr vertheilt sich auf Disconten, auf Schuldscheine und Hypotheken; dagegen haben sich die auf Vorschußwechsel und im Contocorrent gegebenen Credite vermindert.

Die Geschäftsantheile der Mitglieder in den 922 Vereinen betrugen Ende 1883 105 393 471 Mk. (gegen 103 286 404 Mk. Ende 1882), die Reservefonds 19 407 579 Mk. (gegen 18 182 515 Mk. Ende 1882). Dieser geringen Vermehrung des eigenen Kapitals steht eine bedeutendere Steigerung des fremden Kapitals gegenüber; letzteres betrug Ende 1883 389 Mill. Mk. (gegen 379 Mill. Mk. Ende 1882), es ist dasselbe also um fast 10 Millionen gegen das Vorjahr gestiegen.

Die für Volksbildungs- und andere gemeinnützige Zwecke verausgabten Summen betrugen 71 422 Mk. gegen 67 551 Mk. im Vorjahre. Die im Jahre 1883 erlittenen Verluste beziffern sich auf 963 471 Mk. (gegen 1 315 628 Mk. im Vorjahre). Die Hauptursachen dieser Verluste waren Insolvenzen von Schuldnern, Wechselfälschungen, Verkauf von in der Subhastation erstandenen Grundstücken und Veruntreuungen von Vorstandsmitgliedern. Dieser Betrag der Verluste ist von keinem allgemeinen Einfluß, da trotz der fast durchgängigen Deckung derselben aus dem Jahresertrage noch ein Reingewinn von 17,8 Mk. auf das Mitglied (gegen 17,4 Mk. im Vorjahre) gekommen ist.

Concurse sind im letzten Jahre 3, Liquidationen von eingetragenen Genossenschaften 17, von nicht eingetragenen 3 vorgekommen. Die Ursachen des Concurses der dem Allgemeinen Verbande nicht angehörenden drei Genossenschaften sind nicht bekannt geworden; auch über die Gründe der Liquidationen hat mit Ausnahme eines Vereins, bei dem Veruntreuungen des Directors die Ursache bildeten, nichts in Erfahrung gebracht werden können. Es ist indessen anzunehmen, daß sich diese Liquidationen ohne Verluste für die Mitgliedschaft abgewickelt haben, weil sonst auf irgend eine Weise das Gegentheil bekannt geworden wäre.

Ueber die Eintheilung der Mitgliedschaft nach Berufsklassen haben 825 Vereine berichtet. Wie hieraus ersichtlich, haben die Genossenschaften, die sich ursprünglich nur aus dem kleineren Handwerkerstande rekrutirten, ihre Thätigkeit auf alle Berufsklassen ausgedehnt und erfreuen sich einer regen Theilnahme derselben. Das größte Contingent (über 35 Proc.) stellen die Handwerker, nächstdem kommen die selbstständigen Landwirthe (28½ Proc.), deren Zahl von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen ist, während bei den übrigen Klassen die Theilnahme sich fast ganz gleich geblieben ist. Diese Zahlen dienen jedenfalls zur vollständigen Widerlegung derjenigen, welche behaupten, daß die Vorschußvereine für die Landwirthe und Arbeiter ungeeignet seien, ja daß dieselben sich den Bedürfnissen der Handwerker nicht anzupassen verständen.

Die „Genossenschaften in den einzelnen Erwerbszweigen" haben auch im vergangenen Jahre einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Dieser Zuwachs betrifft wieder hauptsächlich die landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche 679 gegen 575 Ende 1882, also 104 mehr betragen. An industriellen Genossenschaften sind 345 gegen 338 Ende 1882, also 7 mehr nachgewiesen. Hierzu treten noch 5 neue Versicherungs- und sonstige Genossenschaften, so daß sich im Ganzen ein Mehr von 116 Genossenschaften gegen 1882 ergiebt.

Von den industriellen Genossenschaften beträgt die Zahl der Rohstoffgenossenschaften 141, die der Magazingenossenschaften 59, die der Productivgenossenschaften 145, von den landwirthschaftlichen Genossenschaften sind an Rohstoffgenossenschaften 305, an Werkgenossenschaften 171, an Magazingenossenschaften 5 und an Productivgenossenschaften 198 nachgewiesen.

Bezüglich der landwirthschaftlichen Genossenschaften ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Zahl dieser Vereine nicht unbedeutend größer ist, als in dem Berichte angegeben werden konnte. In erfreulicher Weise haben die Bestrebungen zur weiteren Ausbreitung des Genossenschaftswesens auf landwirthschaftlichem Gebiete in allen Theilen Deutschlands einen gesunden Boden gefunden und zu schönen Erfolgen geführt.

Von den Rohstoffgenossenschaften konnten nur die Rechnungsabschlüsse von 15 industriellen und 2 landwirthschaftlichen Genossenschaften veröffentlicht werden. Liquidirt haben in diesem Jahre 2 Schuhmacher- und 1 Schneider-Rohstoffgenossenschaft. Die Gründe dieser Liquidation sind ebenso wenig wie die von den 2 in Liquidation getretenen landwirthschaftlichen Genossenschaften bekannt geworden.

Im Jahre 1883 sind 9 neue industrielle Productivgenossenschaften entstanden, eine solche hat liquidirt, eine ist in Concurs gerathen. Die in Concurs gerathene Genossenschaft ist eine Cigarrenarbeitergenossenschaft, deren Betrieb durch die im Allgemeinen gedrückte Lage des Tabakgeschäfts so zurückgegangen war, daß nach Ansicht der Leiter der Genossenschaft die Anmeldung des Concurses nicht zu vermeiden war, während nach dem Urtheil anderer Sachverständiger und der Anwaltschaft durch rechtzeitige Einleitung der Liquidation der Concurs wohl hätte umgangen werden können.

Von den Molkereigenossenschaften sind nur 7 Rechnungsabschlüsse der Anwaltschaft zugekommen. Der Jahresbericht spricht die Hoffnung aus, daß es der Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften gelingen werde, auch in diesen Genossenschaften das Interesse an der nothwendigen Statistik zu beleben.

Die Consumvereine haben seit Veröffentlichung des letzten Jahresberichtes eine Erhöhung von 54 Vereinen erfahren. Es sind der Anwaltschaft 83 neue Vereine bekannt geworden, während 29 in der Liste gestrichen werden mußten. Der Jahresbericht führt danach 675 Consumvereine auf. Zu ihrer Mitgliedschaft stellen die Handwerker und Fabrikarbeiter über 56 Procent.

Vermischtes.

Berlin, 5. Novbr. Die bronzene Reiterstatue Friedrich Wilhelms IV. von Calandrelli, welche den oberen Podest der großen zur Nationalgalerie führenden Freitreppe zu zieren bestimmt ist, ist jetzt im Guß vollendet. Der König sitzt entblößten Hauptes zu Pferde. Der Mantel ist auf der einen Seite zurückgeschlagen, so daß man die Formen des Oberkörpers genauer sieht. Das Pferd selbst ist eben so trefflich gelungen wie Haupt und Figur des Reiters. Die Aufstellung des Standbildes erfolgt erst im nächsten Jahre, da die vier das Postament an den Ecken zierenden Nebenfiguren (allegorische Frauengestalten: Religion, Kunst, Wissenschaft und Poesie), ebenfalls Colossalstatuen, noch nicht in Guß und Ciselirung vollendet sind.

* Die städtische Parkdeputation hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem ihr vom Magistrat zur Berathung überwiesenen Gesuch des Meiereibesitzers Bolle, in den städtischen Parkanlagen Milchhallen errichten zu dürfen, vorläufig einverstanden erklärt und beschlossen, Herrn Bolle aufzufordern, diejenigen Parkanlagen anzugeben, in denen er Milchhallen aufzustellen beabsichtigt.

* Im Dorfe Sengwitz im Kreise Neisse ist am Feste Allerheiligen, als die meisten Einwohner in der Kirche in Neisse waren, ein Raubmord verübt worden. Man schreibt darüber der „Voss. Ztg.": In die Wohnung einer wohlhabenden Wittwe Neuber, welche zur Ausstattung ihrer Tochter eine größere Summe Geld und Werthpapiere im Hause aufbewahrte, drang ein Gärtnerstellenbesitzer Jupe aus Korkwitz ein, ermordete das allein im Hause anwesende Dienstmädchen mit einigen Beilhieben am Kopfe, hing es sodann an einer mitgebrachten Schnur im Hausflur auf, zerschlug den Schrank, in dem die Werthsachen aufbewahrt wurden, und suchte das Weite, nachdem er sich des Geldes und der Werthpapiere bemächtigt hatte. Der Magd gelang es, sich von dem Nagel loszumachen und auf die Straße zu gelangen, wo sie hilferufend zusammenbrach. Der von ihr bezeichnete Mörder wurde verhaftet und das von ihm versteckte Geld gefunden. Es ist ein gutsituirter Besitzer, der mit den Verhältnissen im Neuber'schen Hause genau bekannt ist.

* **Leipzig**, 4. Novbr. Der neue Roman von Pantenius, der seit längerer Zeit zu erwarten stand, wird in einigen Wochen erscheinen und den Titel führen: „Die von Kelles, ein Roman aus Livlands Vergangenheit." — Zur Zeit erscheint das 1. Heft des Jubiläumsbandes (25.) der „Deutschen Jugend", herausgegeben von Julius Lohmeyer. (Verlag von Alphons Dürr, Leipzig.) Die anerkannt gediegendste illustrirte Unterhaltungsschrift für die Jugend eröffnet jetzt auch ein vierteljährliches Abonnement auf ihre Monatshefte zu 3 ℳ

* Eine Erfindung von großem Werth ist eine von Dr. G. Hand-Smith zu London ausfindig gemachte neue Methode, um auf Steinen zu malen. Die Farben dringen, ohne im Mindesten auszufließen, sehr tief in den Stein ein und verbinden sich innig mit demselben. Ohne Nachtheil für die Schärfe und Klarheit des Bildes kann deshalb ein ganzes Stück von der Oberfläche des Steines abgeschliffen werden, und da die verwendeten Farben ihrer chemischen Natur nach Metalloxyde sind, kann auch der Einfluß der Luft keine Veränderung in der Bemalung zu Wege bringen. Ein besonderer Vortheil dieser Methode, die bereits mit überall gleichem Erfolge auf Steinen der verschiedensten Art probirt wurde, besteht noch darin, daß die Farben den Stein lasirend machen, so daß die schönsten Licht- und Farbeneffecte hervorgebracht werden können.

Wien, 4. Novbr. Der Währinger Ortsfriedhof birgt die Ueberreste einer Enkelin Goethe's. Eine einfache große Steinplatte deckt das mitten im Hintergrunde des Friedhofes gelegene Grab. Dieses ist gegenwärtig mit Blumen und Gewächsen reich verziert und auch mit einem Kranze geschmückt, auf dessen weißen Atlasschleifen die Worte stehen: „Dem Andenken Alma's v. Goethe — der Wiener Goethe-Verein."

Paris, 2. November. Bei den Erweiterungsbauten der Sorbonne kommt auch das „hôtel Jean-Jacques Rousseau" zum Abbruch. Dasselbe — schreibt man der „Voss. Ztg." — in der „Büßergasse" (rue des cordiers) gelegen, war der Wohnsitz vieler berühmten Gelehrten. In diesem sehr bescheidenen Gasthofe, vor zwei Jahrhunderten „hôtel Saint-Quentin" genannt, wohnten Leibnitz, Gresset, Mably, Barclas, Condillac, Rousseau. Im 7. Buche seiner „confessions" nennt er zwar diesen Gasthof „un vilain hôtel", allein im Juli 1745 bezog er es doch wieder. Erst nach seinem Tode erhielt es den Namen „hôtel Jean-Jacques Rousseau".

* Die Deutsche Oper zu Newyork unter Leitung des Dr. Damrosch wird am 17. d. M. eröffnet werden. Die Eröffnungsvorstellung wird „Tannhäuser" sein; die Titelrolle singt Anton Schott.

Standesamt.

Vom 6. November.

Geburten: Schneidergesell Gustav Kanzler, S. — Arb. Heinrich Fleck, S. — Arb. Thomas Schwarz, S. — Kupferschmiedegesell Ladislaus Gorczyczewski, S. — Kaufm. Johann Lenz, S. — Lehrer Alexander Kranki, S. — Werkführer Emil Newger, T. — Grenzaufseher Franz Bieber, T. — Schiffscapitän Joh. Heinrich Holz, S. — Schmiedegeselle Otto Buschatzki, S. — Civil-Krankenwärter Carl Tesmer, T. — Zimmergeselle Georg Lemberg, T. — Böttchergesell Herm Ehlenberger, T. — Arb. Gustav Jahnke, S. — Schneidergesell Johannes Höpfner, S. — Rentier Otto Köppen, T. — Schlossergesell Herm. Müller, T. — Unehel.: 3 S., 2 T.

Aufgebote: Kutscher Johann Julius Zielke und Julianna Styn. — Schiffscapitän Wilhelm August Richard Bruno Großhans und Wwe. Elisabeth Amalie Ganz, geb. Brose. — Oderkahnschiffer Johann Piatkowski und Emilie Julianna Torneau. — Kaufmann Adolf Levy in Breslau und Rahel Blumenthal hier. — Arbeiter Josef August Klinkusch hier und Auguste Anna Wygandt in Schönfeld.

Heirathen: Apotheker Adolf Rudolf Bernhard Schulz in Königsberg und Marie Therese Adele Benkendorf, hier. — Schuhmachermeister Johann Ludwig Stamm und Henriette Amalie Krönke. — Arb. Franz Heinrich und Caroline Wilhelmine Lojewski. — Arb. Friedrich Christof Jakowski und Amalie Florentine Boy. — Müllergeselle Heinrich Albert Kühn und Marie Susanna Kuschinski. — Wachtmeistersmaat Heinrich Friedrich Otto Porath in Kiel und Julie Marie Martha Clara Collet, hier. — Particulier Johann Gustav Gottfried Meyer hier und Cora Erna Teistler in Marienberg in Sachsen. — Schneidergeselle Johann Adolf Herdemertens und Mathilde Byczkowski.

Todesfälle: S. d. Eisenbahn-Stations-Aufsehers Bruno Finck, todtgeb. — S. d. Kürschnergesell Gustav Schimmelpfennig, todtgeb. — Güterbodenarbeiter Heinr. Groß, 51 J. — S. d. Schiffszimmergesell Adolf Hintz, todtgeb. — Unehel.: 1 T.

Lotterie.

Bericht von H. C. Hahns Wwe.

Bei der am 5. November fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

(Die Nummern, bei denen nichts vermerkt ist, erhielten einen Gewinn von 105 ℳ)

4 13 24 38 48 95 119 90 92 259 287 315 379 480 605 621 674 715 743 798 935 957 **1**102 110 142 149 173 186 252 268 269 277 286 361 386 394 398 421 478 553 578 617 735 747 764 831 875 914 924 **2**001 038 103 174 178 (120) 192 206 245 285 311 (120) 354 427 441 470 539 566 591 610 682 743 785 799 805 920 928 944 951 990 **3**011 069 210 222 254 456 579 606 (110) 661 662 670 764 (120) 824 841 889 913 980 996 **4**058 097 113 170 202 205 263 266 296 330 408 510 654 679 742 823 860 966 980 983.

5042 086 093 098 162 207 256 259 365 405 425 427 505 513 554 645 684 692 759 787 815 827 848 (180) 866 904 922 935 944 (150) 954 **6**003 068 (150) 070 120 168 213 259 263 312 371 377 398 (120) 562 582 (150) 636 638 653 674 710 757 822 733 935 983 **7**025 059 144 163 171 179 252 328 397 446 458 513 641 678 681 688 696 750 755 787 991 993 **8**028 079 103 135 136 170 242 262 (120) 282 309 398 476 501 521 560 651 657 708 767 809 814 860 938 997 (120) **9**059 145 163 191 233 253 303 327 530 574 589 596 604 670 757 824 842 866 931 972 999.

10068 087 134 246 276 304 310 373 402 448 507 521 544 634 709 (180) 760 765 **11**045 049 060 143 149 157 274 248 297 338 388 (120) 452 (120) 479 497 499 (120) 737 763 797 799 801 802 878 950 978 **12**002 125 149 213 220 222 315 399 424 511 526 529 556 (120) 561 595 621 622 658 668 703 720 733 788 801 804 831 874 896 926 982 985 **13**164 245 (120) 300 346 430 442 470 494 587 612 652 675 729 773 791 866 943 **14**002 004 080 263 349 393 521 (150) 644 719 750 781 804 821 951.

15044 084 091 112 (120) 257 322 538 659 672 680 806 823 842 (240) 871 910 (150) **16**047 107 148 151 152 184 281 (150) 320 391 440 504 512 547 570 590 (120) 637 642 670 747 839 856 878 904 969 978 985 998 **17**002 (120) 096 108 113 (120) 182 263 320 357 425 426 (120) 464 506 633 753 755 935 972 **18**015 072 146 158 (120) 183 231 (150) 293 377 419 425 426 429 487 586 (120) 714 739 752 758 761 878 890 (120) 938 **19**107 111 (150) 118 186 206 232 (120) 284 (150) 286 326 412 507 (120) 514 566 573 638 653 676 809 828 (150) 872 879 893 950.

20010 027 052 053 072 (120) 113 (120) 117 140 144 267 363 409 485 (120) 510 523 662 796 797 906 936 938 978 **21**005 052 (120) 068 070 173 (150) 201 206 224 252 264 311 356 470 613 681 727 740 746 780 (120) 865 (120) 918 970 **22**063 096 100 111 134 144 222 (180) 242 296 353 402 486 544 556 572 613 (150) 624 632 700 724 735 807 815 817 826 (120) 843 886 914 919 940 971 979 941 **23**059 074 077 110 168 (120) 218 248 249 281 313 (150) 347 367 376 511 (110) 547 549 598 603 636 742 747 767 825 829 859 911 950 **24**000 045 067 094 114 133 138 165 263 294 306 330 378 420 432 642 654 (150) 685 703 729 778 787 (150) 826 828 861 984.

25004 053 (240) 113 117 120 237 249 270 272 339 377 379 407 418 481 516 519 601 660 665 709 723 (120) 744 789 796 803 878 892 934 938 946 959 **26**055 099 109 124 (150) 136 159 160 194 232 257 292 370 409 468 566 574 582 627 815 845 858 863 939 941 975 (240) 983 **27**016 110 111 224 259 341 467 509 515 599 619 621 629 638 777 850 926 970 **28**045 052 144 192 228 351 406 482 563 650 696 718 756 825 949 **29**000 101 172 190 257 296 333 343 382 634 700 706 (120) 716 751 (120) 776 850 909 948.

30027 039 131 165 239 (180) 305 318 380 393 412 415 425 437 474 525 613 681 870 (120) 887 895 898 (120) 942 966 974 (120) 985 **31**022 035 208 289 (120) 316 344 404 419 601 619 624 625 634 667 713 805 811 819 824 957 **32**063 067 176 244 314 473 480 510 534 557 567 581 641 710 866 951 **33**029 046 049 147 259 328 361 614 617 635 713 715 809 828 875 876 895 905 986 **34**052 165 213 223 237 276 (120) 279 321 405 442 475 490 599 (150) 616 641 703 753 764 822 828 858 864 895.

35009 (240) 029 048 257 282 289 375 436 462 465 508 (120) 511 (120) 515 584 654 (120) 747 748 798 (120) 877 926 970 **36**019 (120) 071 093 (120) 208 (180) 238 308 322 382 419 455 459 499 527 549 634 685 692 763 769 855 879 931 (120) 935 966 785 987 **37**037 146 198 236 312 370 389 579 702 726 785 803 818 894 998 **38**050 158 228 248 259 261 268 301 330 470 586 623 684 685 696 772 840 877 953 (120) 994 **39**022 116 118 169 206 236 245 295 362 394 418 425 504 557 607 608 644 748 822 827 885 890 (150) 937 978 (120).

40052 101 150 164 302 339 (150) 510 528 (120) 564 568 (120) 608 669 841 872 **41**101 235 240 310 350 371 468 488 509 (120) 602 606 610 676 737 746 782 855 934 **42**070 252 327 368 372 400 545 573 760 (150) 779 828 912 964 **43**055 104 147 180 198 233 244 269 374 471 497 541 556 614 (120) 657 662 (150) 750 (120) 892 977 995 **44**022 025 041 064 085 094 145 168 221 (120) 249 378 655 715 748 808 878 908.

45083 153 156 257 299 303 351 366 392 495 556 582 585 623 652 178 742 761 783 800 832 873 **46**081 119 (120) 184 297 305 357 368 406 465 533 585 702 **47**071 080 246 322 332 343 398 428 459 469 (120) 470 503 516 524 616 636 653 676 (120) 845 885 954 **48**012 151 225 233 255 387 463 546 591 649 871 873 887 943 949 **49**095 102 (150) 150 (150) 240 275 322 408 412 416 432 478 481 537 (120) 543 619 794 818.

50013 016 (120) 076 134 (150) 172 225 386 453 480 526 659 670 708 747 802 (180) 886 897 920 992 **51**011 100 117 119 269 351 367 375 391 401 202 417 432 450 (120) 567 625 661 704 769 790 (120) 798 800 833 857 907 919 935 **52**012 (150) 038 106 121 284 (120) 409 476 480 545 560 571 (150) 591 642 824 853 875 877 884 **53**038 065 105 119 127 213 262 350 467 603 613 715 730 786 811 852 859 895 897 916 928 938 **54**089 155 167 464 476 619 (120) 636 (240) 704 850 919 983.

55013 084 (120) 110 160 203 347 425 434 554 560 561 607 626 633 723 783 795 812 824 838 925 980 **56**019 047 068 096 170 181 314 319 329 330 343 398 402 414 424 448 522 642 732 741 815 (120) 821 862 884 932 **57**016 035 043 149 (120) 158 190 232 244 248 259 289 326 362 417 533 624 (150) 784 795 867 911 926 941 943 989 **58**009 055 059 202 262 380 402 449 (240) 490 526 (120) 527 557 640 737 812 854 933 985 **59**123 142 160 187 220 228 349 372 383 401 403 438 526 556 653 744 777 796 824 832 894 948.

60065 077 120 149 156 211 (120) 238 261 (240) 861 891 956 989 **61**016 167 187 210 273 331 345 388 408 431 436 (150) 488 509 542 587 638 641 650 676 752 783 791 855 860 991 971 (150) **62**003 031 060 070 085 131 204 287 301 306 338 448 452 468 493 (120) 567 (120) 575 587 (120) 728 814 827 855 860 880 924 959 **63**021 (120) 060 156 168 266 294 331 370 391 468 621 681 685 (150) 785 802 **64**042 252 (120) 282 314 322 335 373 430 468 647 696 796 869 888 894 943.

65025 065 075 130 190 198 199 327 402 457 462 470 477 624 740 747 854 859 932 **66**014 020 026 056 107 165 205 494 (150) 495 (150) 514 528 550 562 564 566 841 934 944 **67**002 162 169 202 206 232 254 384 (150) 447 615 620 (120) 638 653 674 711 (150) 794 **68**016 119 132 169 202 216 (150) 275 349 380 386 477 561 569 612 713 751 906 (120) **69**155 184 193 227 271 306 (120) 366 372 386 442 459 469 502 504 537 (120) 665 684 686 750 759 781 923 936 941 945 996 (120).

70118 182 184 186 253 262 282 306 324 332 375 412 498 593 635 661 713 802 810 (120) 829 835 867 **71**018 (120) 037 043 177 251 287 317 341 357 369 382 421 469 492 546 554 557 560 665 835 942 944 995. **72**025 037 049 127 142 255 316 341 429 489 495 568 575 607 641 857 871 872 901 948 951 **73**003 050 095 099 144 238 298 311 379 (120) 512 526 (120) 531 575 716 781 926 958 970 **74**130 149 166 183 184 194 208 314 320 341 364 391 396 424 474 510 523 557 577 595 619 (150) 650 682 692 699 721 728 731 834 858 935 956 972.

75128 147 167 (150) 170 (150) 352 388 396 401 408 (120) 440 454 482 552 618 777 857 962 **76**069 (120) 081 116 199 201 206 207 337 403 406 439 543 552 635 685 727 736 811 843 863 918 **77**275 322 340 349 410 414 (120) 429 478 504 519 667 727 821 823 838 871 906 **78**004 019 053 076 090 138 217 422 433 467 483 503 512 590 645 678 679 738 749 (180) 750 (120) 783 794 806 847 873 (120) 924 942 952 **79**006 (120) 050 162 221 250 283 344 407 473 503 511 570 607 631 675 (180) 717 804 817 834 884 (120) 914.

80245 327 (120) 398 529 534 541 558 570 596 627 656 754 791 796 801 807 877 981 **81**007 (180) 027 036 084 197 246 432 482 512 (120) 522 563 591 638 (180) 737 765 (120) 800 992 **82**048 124 125 138 263 228 332 360 375 462 489 495 573 (240) 592 755 779 844 846 858 (120) 875 940 974 999 (120) **83**946 110 113 151 206 248 251 (180) 347 409 446 516 535 600 712 777 (150) 813 819 881 886 923 **84**118 221 241 353 553 556 (150) 607 609 631 731 737 764 794 872 907 966 989.

85015 018 042 120 121 (120) 180 239 257 (240) 267 341 (120) 360 370 391 399 421 432 533 580 644 675 699 725 741 760 785 (120) 825 867 888 965 **86**024 047 060 072 083 107 182 315 (150) 358 395 401 402 423 498 566 580 587 588 608 654 657 723 727 863 **87**160 171 189 275 320 340 343 347 413 615 629 (120) 634 662 678 (120) 741 777 796 799 872 876 953 958 (120) **88**058 095 200 226 (180) 265 364 389 397 447 520 598 605 (180) 635 639 (120) 682 696 703 785 842 856 (240) 895 953 **89**026 045 087 (120) 147 270 280 337 356 573 650 683 717 824 842 850 929 931 (180) 960.

90012 116 147 171 315 330 332 424 452 (150) 681 696 742 768 909 938 **91**079 131 133 136 155 237 306 460 544 646 648 684 696 (120) 737 768 (120) 910 (120) 927 946 **92**509 159 168 169 220 249 329 453 (120) 512 (120) 551 587 681 689 784 816 (120) 827 842 989 (150) **93**021 070 084 207 319 323 415 428 453 470 530 618 646 690 706 775 825 837 893 918 956 957 966 975 **94**049 (120) 055 343 363 550 611 649 669 (120) 674 679 689 713 738 (120) 746 774 841 909 914 918 932 937 996.

Neufahrwasser, 6. November. — Wind: SW.

Gesegelt: Banchory (SD.), Keith, Stockton, Getreide. — Anna Victoria, Jans, Malmö. Kleie.

Im Ankommen: Bark „Theodosius Christian".

Schiffs-Nachrichten.

* Ueber den bereits gemeldeten Untergang des deutschen Dampfers „Bessel" wird jetzt folgendes Nähere mitgetheilt: Der Dampfer „Bessel" ging am 22. Oktober von Riga nach Schiedam in See und hatte gleich im Anfange der Reise mit schwerem Wetter und hohem Seegange zu kämpfen. Es ging jedoch Alles gut bis zum Sonntag, 26. Oktober, als das Schiff plötzlich von einer ungeheuren Sturzsee getroffen wurde, welche Ruder, Kajüte, Deckshaus ꝛc., kurz alles auf Deck Befindliche über Bord riß und furchtbare Verwüstungen anrichtete. So trieb der Dampfer, des Ruders beraubt, hilflos drei Tage in dem stürmischen Wetter umher, bis man am Mittwoch beschloß, das Schiff zu verlassen, da es jeden Augenblick zu sinken drohte. Das große Boot wurde daher zum Aussetzen fertig gemacht und mit Proviant und Wasser versehen. In demselben Augenblicke, als man das Boot herunterfieren wollte, wurde es aber von einer Sturzsee über Bord und weit vom Schiffe fortgeschlagen, so daß man sich genöthigt sah, zu dem kleinen Boote seine Zuflucht zu nehmen. Das Herunterlassen desselben gelang glücklich und die im Boot befindlichen beiden Leute, der Koch Reems und der Leichtmatrose Schmidt, wollten eben die Bootstaljen aushaken, als eine mächtige Sturzsee angerollt kam und den Dampfer vollständig unter Wasser begrub. Die Fangleine des Bootes wurde durch die Gewalt der See zerrissen und das Boot selbst weit vom Dampfer hinweggeschlagen. Als die Bootsinsassen wieder zur Besinnung kamen und sich nach dem Dampfer umsahen, sahen sie denselben schnell wegsinken; einen einzigen Schrei hörten sie noch, dann war Alles ruhig und keine Spur weder vom Dampfer noch von seiner Besatzung mehr zu sehen. Die ganze Besatzung war mit Ausnahme der beiden Leute mit dem Dampfer untergegangen. Der Koch, ein erfahrener Seemann, übernahm die Steuerung des Bootes, während der Leichtmatrose die Riemen ergriff, und so schlugen die beiden Schiffbrüchigen die Richtung nach der Küste ein. Nach achtstündiger gefahrvoller und beschwerlicher Fahrt langten sie in erschöpftem Zustande in Lemvig an.

Ystad, 4. Nov. Der Flensburger Schooner „Najade" ist in der Nacht auf den 29. v. M. an der schwedischen Südküste gestrandet. Das Schiff wurde mit dem Kiel nach oben treibend aufgefunden. Von der Mannschaft fehlt jegliche Nachricht. Der Schooner war mit Holz beladen und nach Flensburg bestimmt.

Carolinensiel, 3. Nov. Die Ladung Gußeisenwaaren ꝛc. aus der gestrandeten Tjalk „Wopkea" wird in sehr beschädigtem Zustande geborgen, da nur der untere Theil des Schiffes noch vorhanden ist; über den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt.

Leith, 5. November. Getreidemarkt. Weizen und Mehl eher billiger, alle anderen Artikel unverändert.

Newyork, 5. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin $94\frac{1}{4}$, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris $5,26\frac{7}{8}$, 4 % fundirte Anleihe von 1877 $121\frac{3}{4}$, Erie-Bahn-Actien $12\frac{3}{8}$, Newyorker Centralb.-Actien $84\frac{7}{8}$, Chicago-North Western-Actien $85\frac{3}{8}$, Lake-Shore-Actien $65\frac{1}{4}$, Central Pacific-Actien $36\frac{1}{8}$, Northern Pacific-Prefered-Actien 43, Louisville und Nashville-Actien $24\frac{3}{4}$, Union Pacific-Actien $52\frac{3}{8}$, Central Pacific-Bonds 109. —

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schöneck, Band B XV, Blatt 304, Artikel 365 und Band B XV, Blatt 305, Artikel 565, auf den Namen des Kaufmanns **Gustav Elsner** eingetragenen, zur Elsner'schen Concursmasse gehörigen, in Schöneck, Kreis Berent, belegenen Grundstücke

am 19. November 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Schöneck Bl. 304 ist mit 1,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 17 Ar 60 Quad.-Mtr. zur Grundsteuer, das Grundstück Schöneck Bl. 305 von 4 Ar 43 Quad.-Mtr. Hofraum ist mit 693 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in der Gerichtsschreiberei, während der Dienststunden, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. November 1884,
Nachmittags 1 Uhr,

an Gerichtsstelle, verkündet werden.

Schöneck, den 26. August 1884.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. Octbr. d. J. ist in unser Register, betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft für Kaufleute unter Nr. 52 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Benno Maschkowski** in Culm für eine Ehe mit **Bertha**, geborenen **Benjamin**, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat.

Culm, den 3. November 1884.
Königl. Amtsgericht.
Kossack. (4178

Auctionsanzeige.

Montag, den 10. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,
soll die Ladung der bei **Bohnsack** gestrandeten **holländischen Schoonerbrigg „Nordzee"**, Capitain Kappen, bestehend in

circa 700 Stück fichtenen Rundhölzern

und

Dienstag, den 11. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
das Schiffswrack nebst Inventar, bestehend in **Ankern, Segeln, Ketten, Tauwerk** ec. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stutthof, den 4. November 1884.
Der Königl. Strandhauptmann.
Dahms. (4094

Ich wohne
Vorstädt. Graben No. 66, I.
F. Sczersputowski.

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.
Zahnarzt **Siedentop.**

Wildpret-Handlung:
Damm-, Reh- u. Schwarzwild, feiste Fasanen, Auer-, Birk-, Hasel- u. Rebhühner, zahmes Geflügel, Hasen billig (auch gespickt). (4205
Röpergasse No. 13.

Frische Hasen
billig (auch gespickt) Wildprethandlung **Röpergasse Nr. 13.** (4205

Grand Hotel
Stadtbahn-Station. **Berlin.** Alexander-Platz.
Neu eröffnet.
Elegante Einrichtung.
Billige Preise. Fahrstuhl.
H. C. Welsch,
2393) **Director.**

Nur 5 Mark!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 M. gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend Paar 3 M. (4175
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Eine größ. Partie starke Kiefern-Schwarten
verkauft zu **sehr billigen Preisen**
Saul Dyck,
Pr. Stargard. (4111

Indem wir die Mitglieder unserer Corporation davon benachrichtigen, daß am Schlusse dieses Jahres die Herren:

1) **Damme**, 2) **Kosmack**, 3) **Samuel Cohn**, 4) **Johannes Ick**

aus dem Vorsteher-Amte ausscheiden, und daß ferner

5) für den verstorbenen Herrn Geheimen Kommerzienrath **Albrecht**

eine Neuwahl vorzunehmen ist, machen wir zugleich auf Grund der §§ 28 und 29 des Corporations-Statutes bekannt, daß die

Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes für die drei Jahre 1885, 1886 und 1887

von uns auf

Montag, den 10. November.
Dienstag, den 11. November.
Mittwoch, den 12. November d. J.

anberaumt ist. An diesen Tagen wird während der Börsenzeit **von 12 bis 1 Uhr Mittags** die Wahlurne im Börsenlokale aufgestellt sein, und laden wir die stimmberechtigten Mitglieder unserer Corporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben. Die Wahl geschied nach Anleitung des Corporationsstatutes, §§ 28 bis 30, und des Wahl-Reglements. Als Wahl-Commissarien fungiren die Mitglieder des Vorsteher-Amtes Herren **Otto Steffens, Siedler** und **Rötzel**, bezw. als deren Stellvertreter die Herren **Boehm, Th. Rodenacker** und **Francis Stoddart.**

Ein Verzeichniss der stimmberechtigten Corporations-Mitglieder ist in der Börse ausgehängt. Etwaige Reklamationen gegen dasselbe sind bis spätestens Sonnabend, den 8. November d. J., Mittags 1 Uhr, entweder mündlich bei einem der Herren Wahl-Commissarien oder schriftlich auf unserem Secretariate anzumelden.

Danzig, den 24. October 1884.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme. [3516

Die Arbeits-Vermittelungsstelle

Bureau: Hopfengasse 34 (im halben Mond) 1 Treppe, ist Sonnabend, den 1. November 1884 eröffnet.

Indem wir auf unser Schreiben an die **Herren Arbeitgeber** vom 3. Oktober cr., Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt am 21. Oktober, Bezug nehmen, richten wir an dieselben die ergebene Bitte, dieses gemeinnützige Institut gütigst unterstützen und dem Bureau Ihre Aufträge zugehen lassen zu wollen.

Auch die kleinsten Aufträge sind erwünscht.

Das Bureau ist an allen Werktagen von 7—8 Uhr Morgens geöffnet. Bestellungen können demselben auch durch den am Hause angebrachten Briefkasten oder durch den Inspektor Herrn **Klein**, wohnhaft Berholdschegasse 3, übermittelt werden. (4214

Alle Aufträge werden unentgeltlich ausgeführt.

Der Vorstand der Abegg-Stiftung.

Täglich und **wöchentlich** erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,
BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon No. 242,
vermittelt **Cassa-, Zeit-** und **Prämiengeschäfte**
zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosbaren Effecten **kostenfrei.**

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage** und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Glacée-Handschuhe

Für Damen	2knöpf.	in all. Farb. M. 1,25.
"	2 "	" " " M. 1,50.
"	3- u. 4knöpf. z. Schnüren	" " " M. 1,50.
Für Herren	1 knöpf.	" " " M. 1,50, 1,75, 2.
Für Kinder	1- u. 2knöpf.	" " " M. 1,25, 1,50, 1,75, 2.
Für Damen	4knöpf.	" " " 75 Pf. u. 1 M.
" "	6 "	weiß M. 1,75.
" "	8 "	" M. 2,25.
		" M. 2,75.

Jeder Handschuh wird auf Wunsch aufgepaßt.
Fehlerhafte zurückgesetzte Handschuhe 50 und 75 Pfennige **verkauft** (4185

H. Liedtke, Heilige Geistgasse 106.

Jede Flasche muss mit dieser Garant.-Marke verlackt sein.



No. 48.]

Seit 1876: 21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter billiger Küche: Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

! Kampf gegen die Weinfabrikation !

Einführung von ausschliessl. nur chemisch untersuchten, garant. reinen ungegypsten **Französ. Naturweinen in Deutschland.**

Aux Caves de France
Oswald Nier, Hoflieser. Haupt-Geschäft: **Berlin C., Wallstr. 25.**

Jedes beliebige Quant. wird gerne versandt. — **Preis-Courant.** — Ausführl. ill. Pr.-Crt. auf Verl. grat. u. frco.		½ Liter		1 Liter	
Minerve, roth, appetitlich	M.	—	50	1	—
Garrigues, r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 1. 60, jetzt nur	"	—	70	1	40
Clairette, roth u. weiss, naturmild	"	—	90	1	80
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	"	1	—	2	—
Grès, r., natursüss; w., mild. Als Dessertwein u. Kranken sehr empfohlen	"	1	20	2	40
Baisse, weiss, natursüss; ächter Muscattrauben-Geschmack	"	1	20	2	40
Château Bagatelle, roth, feurig, kräftig	"	1	50	3	—
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Naturbouquet	"	1	80	3	60
Muscat de Frontignan, sehr alt, Damenwein	"	2	40	4	80
Cognac, französischer	"	2	40	4	80
Malaga und Madère, alt, span. Liqueurs-Weine	"	2	40	4	80

excl. Flasche.

Bei Abnahme sämmtl. obigen Sorten in Gebinden, von ca. 20 Liter an wird Gebinde nicht berechnet.

Garantirter ächter französ. Natur-Champagner. „Obus" blanc od. rosé ½ Fl. M 2,50, ¼ Fl. M 4,50. Bouzy ¼ Fl. M 6,00.

Naturwein ist **nicht** ein nach Willkür stets gleichmässig zusammengestelltes Fabrikat, sondern **Product** der selbst schaffenden Natur, dessbalb nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, **stets aber gesunder und besser in seinem primitiven u. natürlichen Zustand, als** verbesserter, gegypster entgypster, mundrecht oder wer weiss womit, kristallschön gemachter Wein.

Für Lungenleidende.

„Telesphor", Patent-Apparat für Lungen-Gymnastik.

Tragbar, ohne Chemikalien durch rein mechanisches Erweitern des Athmungsgebietes der Lunge, Hebung der Herzthätigkeit, Förderung des Stoffwechsels, Verbesserung der Verdauungskraft wirksam.

Aerztlich empfohlen bei **Engbrüstigkeit**, chronischem **Husten** und **Lungenkatarrhen, Tuberkulose, Bleichsucht** und **Blutarmuth.**

Gegen Einsendung von 10 M., einschließlich Prospect, Broschüre und Gebrauchs-Anweisung franco bei (1855
E. Bilharz in **Weinheim** (Baden).

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahl-Quellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar, 25 Fl. = 6 M. frei Haus, Bahnhof.

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage bei Herrn **F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl Nr. 75.**

Lotterie
zum Ausbau des Münsters zu Ulm.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.



Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.

3435 Geld-Prämien u. zwar M. 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1000mal 50 u. 2 000mal 20 M. Kunstwerke für ca. 50 000 M.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Debet.	M.	Pf.	Credit.	M.	Pf.
Grundstück-Conto	1500	—	Antheil-Guthaben-Conto	27396	20
Immobilien-Conto, abzgl. 5% Abschrift	44123	—	Interessen-Conto	1868	31
Utensilien-Conto, abzügl. 20% Abschrift	5722	—	Waaren-Conto	2549	24
Debitoren-Conto	1616	83	Darlehns-Conto	40395	99
Waaren-Conto lt. Inventur	16615	—	Reservefonds-Conto	2763	30
Cassa-Conto	2740	21			
Inventarien-Conto, lebendes, lt. Inventur	2486	—			
Actien-Conto	170	—			
	74973	04		74973	04

Die Zahl der Mitglieder beträgt 8.

Molkerei Czerwinsk (E. G.), im October 1884.

Der Vorstand.
Otto von Kries. B. Plehn. A. Schoeler.

Die Uebereinstimmung obiger Bilance mit den ordnungsmäßig geführten Büchern bescheinigt

Czerwinsk, den 22. October 1884. (4158

Der Bücher-Revisor:
J. Weszkalnies.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-New-York.
Von **Hamburg** regelmäßig **jeden Mittwoch**, event. auch **Sonntag** Morgens.

Westphalia, 9. Novbr. — **Wieland**, 12. Novbr. — **Frisia**, 16. November. — **Bohemia**, 19. Novbr. — **Suevia**, 23. November. — **Rhaetia**, 26. November. — **Hammonia**, 30. Novbr. — **Rugia**, 3. December.

Hamburg-Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

Hamburg-Hayti-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, St. Domingo City, Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**), sowie der Haupt-Agent **Bruno Voigt** in Danzig, Langgasse Nr. 51.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin,

privilegirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 30. October 1871,
beleiht unter den **coulantesten** Bedingungen zu dem heutigen Geldmarkt, entsprechend wiederum reducirten Zinsfuß städtische wie ländliche Grundstücke, größerer Grundbesitz auch hinter der Landschaft. (4218

General-Agentur Brodbänkengasse 50, Danzig.
Bertling & Uhsadel.

Gelegenheitsgedichte
humoristischen und ernsten Inhalts werden angefertigt Schießstange 11, 3 Treppen.

Lange Brücke No. 8,
Zwischen dem Grünen und Brodbänken-Thore.

Wir empfehlen unser Lager von **Winter-Hüten** von den einfachsten b. zu den elegantesten, **Kinder-Hüte** (garnirt) zu 75 Pf. und 1 M., **Damen-Hüte** in Filz von 2 M., in Sammet v. 2,50 M. an. Alles zum Anfertigen von **Damen-Putz** nöthige, wie: **Sammet, Atlas, Federn, Stutzer, Perlen, Perl-Gimpen, Agraffs, schwarze u. couleurte Bänder, Schleier-Tülls und Gesichts-Schleier, feine und einfache Blumentuffs, Nadel-Bouquets** und **Coiffneren.** Dann bringen wir unser Lager v. **Gold-, Silber-, Orangen-** u. **Myrthen-Kränzen** in Erinnerung; **frische Myrthen-Kränze** winden jederzeit nach den neuesten Facons schnell, gut u. billig; vorjährige Hüte werden nach den neuesten Modellen äußerst geschmackvoll umgearbeitet und billigste Preise berechnet. (4217

Zurückgesetzte Blumensträuße von 10 und 20 Pf.

Filzhüte
modernisirt, wäscht und färbt schnell und gut] (2844
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heilige Geistgasse 26.
Neue Hüte in großer Auswahl.

Hypotheken-Capitalien
gegen 4—5% Zinsen mit oder ohne Amortisation, künd- und unkündbar, **sind stets in allen Grössen** bei weitgehenster Beleihungsgrenze auch hinter der Landschaft, zu beziehen durch das seit 1868 bestehende, bestrenommirte **Hypotheken-Neg.-Bankgeschäft** v. **Obereindorf in Magdeburg**, Neustädterstr. 31 I. Retourmarke erbeten.

Gräfl. Pachtung, Uckermark, 1000 Morg., Pacht 3000 M., ist zu übernehmen, erforderlich 20 000 Thaler. Dr. **Hartung**, Berlin, Kommand.-Str. 56.

Edel-Kastanien, à M. 2,25,
Maronen, à M. 2,75,
in schönsten Früchten, pr. Postcolli v. 5 Ko. Bto. franco gegen Nachnahme, bei größerer Abnahme billiger, liefert
Jacob Wilh. Müller,
Heidelberg. (3723

Gutsverkauf.

Ein alleinliegendes in hoher Cultur befindl. Gut in Westpreußen, an einer lebhaften Handelsstadt, mit Chaussee u. schiffbarem Flusse, in der sich eine Zuckerfabrik befindet, ¼ Meile von Chaussee, 1½ Ml. von Bahn belegen, soll Familien-Verhältnisse halber, für 35,000 Thlr., bei 12—10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierzu gehören 375 Mrg. pr., (landschaftl. abgeschätzt auf 80,677,54 M.), schönster weizen-, gerste-, klee-, erbsen- ec. fähiger Boden mit neuen Gebäuden u. vollständigem lebenden u. todten Inventar als: 10 Pferde, 6 Stück 1-, 2- u. 3-jährige Fohlen, 10 Milchkühe, 6 Stück Jungvieh, 12 Schweine ec., Dresch-, Heckfel-, Reinigungs- u. Kleesaemaschinen sowie eiserne und hölzerne Zochen, dreischaarige Schelpflüge ec., auch verschiedene Eggen u. div. Wagen, Aussaat 80 Schffl. Weizen, 20 Schffl. Roggen u. 6 Mrg. Raps.

Selbstkäufern belieben ihre Adressen u. Nr. 4157 i. d. Exp. d. Ztg. einzus.

Ein gebrauchter, gut erhaltener 8 pferdiger

Dampf-Dreschapparat mit Strohelevator

ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.

Näheres bei **Oscar Lickfett** in Löbau Westpr. (4187

Gesucht ein hochfeines Reitpferd

für leichten Reiter, zwischen 3 bis 4 Zoll, ohne Abzeichen, aber nicht Schimmel oder Hengst. Gut geritten, weichen Trab, ohne jede Untugend, mit Garantie für fehlerfrei u. Tugend.

Offerten mit genauer Beschreibung und festen Preis erbittet (4090

Ed. Giraud,
Samplawa per Weißenburg Westpr.

Couverts in 60 Sorten Postgröße M. 2,50, Quartgr. M. 3 pr. Mille mit Firma bei **L. Keseberg** in Hofgeismar, Muster fr. (1532

Sehr billiges Rittergut.

(Register Nr. 612).

Das beste und rentabelste Rittergut der berühmten Danziger Gegend, an Chaussee und Bahnhof gelegen, 1767 Morgen groß, milder u. warmer Weizenboden in hoher Cultur, incl. 75 Morg. zweisch. Wiesen, 23 Morg. Wald, 20 M. Park u. Garten, das Herrenhaus comfortabel (vornehme Environs), Wirthschaftsgebäude neu und massiv, Inventar complet, Ernte fast noch vollständig, **muß** (einer Wittwe gehörig) wegen Erbschafts-Regulirung zu jedem annehmbaren Preise **billig bei hoher Anzahlung** (ca. 150 000 M. baar) **verkauft werden** durch den allein beauftragten (4164

Lehre, Danzig.

Ein Eck-Haus in einer Gerichts- wie Gymnasialstadt, am Markte belegen, in welchem eine Gastwirthschaft verbunden mit einem Material-Geschäfte, seit 50 Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch die Wittwe **Dorothea Rosenthal**, Neumark Wstpr. zu erfragen. (4089

Ein sehr gut erhaltenes mahagoni Klavier (Tafelformat) ist billig zu verk. Forsthaus Schäferei b. Oliva.

Wiederverkäufer für gut eingeführte ausländische Weine gesucht.

Offerten unter Nr. 4176 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht ein General-Agent f. Lebensversicherung

mit dem Domizil Danzig. Offerten befördert unter **E. 3560** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Danzig. (4038

Eine sehr bedeutende
Tuch- und Buckskin-Fabrik in Forst i. L.
sucht für Ost- und Westpreußen einen durchaus tücht.
Vertreter.

Adressen unter **J. B. 5665** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Glasergeselle
findet sofort Arbeit bei (4092
E. Osenbrueg, Dirschau.

Ein umsichtiger, mit guten Zeugnissen versehener, der polnischen Sprache mächtiger Hofmeister findet sofort Stellung bei (4198
Müller-Subkau.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Schloßstraße 27.

Ein unverheiratheter Kutscher
wird gesucht. Meldungen Vormittags.
Jenkau, den 6. November 1884.
4220) Director **Dr. Bonstedt.**

Eine Kindergärtnerin,
welche geneigt ist eine Stellung nach Warschau bei 3 Kindern anzunehmen, beliebe ihre Adresse einzureichen Langgarten 9 I. (4213

Für ein Commissions- u. Agentur-Geschäft wird ein

Buchhalter

gesucht. Gefl. Meldungen unter 4209 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge gebildete Wittwe sucht Stellung z. Stütze der Hausfrau od. auch zur selbstständ. Leitung eines Hausstandes. Gef. Off. unt. Nr. 123 postlag. Neuenburg Westpr., erbeten.

Unter Leitung der Hausfrau suche eine Stelle als **Wirthschafterin.** Adressen unter Nr. 4083 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Mann in den 30er Jahren, Familienvater, wünscht e. Stelle als Aufseher, Portier, Kastellan ec. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer,
evang. Conf., musikalisch, mit Sprachkenntnissen, sucht eine Stelle zu baldigem Antritt. — Näheres durch Herrn **Stieff** in Ostrometzko. (4180

Ein Geschäftshaus in der Langgasse ist unter günst. Beding. zu verk. Adr. u. 4210 in der Exped. d. Ztg. erb.

Deutscher Volkshain in Ohra (früher Harmonie).
Heute Freitag
Fischessen.
4184) L. Neumann.

Café Große Allee,
Hannemann.
Heute Freitag, den 7. November cr.:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von d. rühmlichst bekannten
Solo-Quartett.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Eine gold. Damenuhr, emaillirt, ist gestern von der Kleinen Bäckergasse bis Wollwebergasse verloren.

Wiederbringer erhält gute Belohnung Kl. Bäckergasse 6. (4215

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.